

Drei Freibeilagen:
Hessischer Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

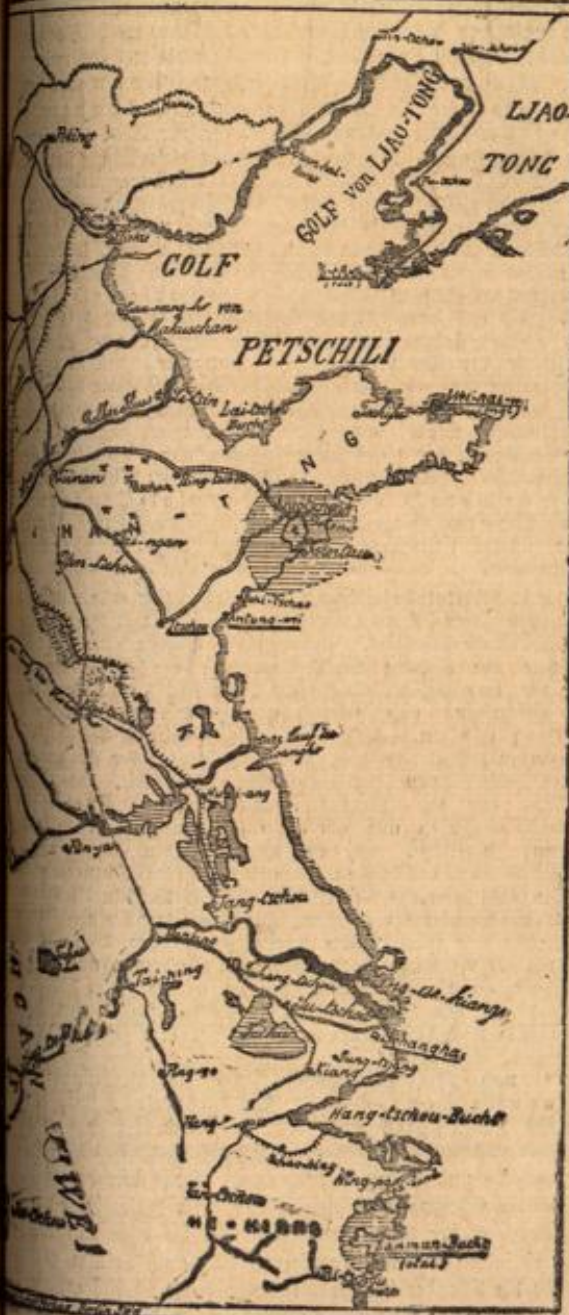
Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Rheingebirge besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amthliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Freitag, den 10. März 1899

XIV. Jahrgang.

Zur Auftheilung des chineſiſchen Reiches.



Rum hat auch Italien sich den europäischen Mächten angeschlossen, um in China festen Fuß zu fassen. Die neuesten Ereignisse in Ostasien sind unseren Lesern aus unseren Telegrammen und sonstigen Meldungen bekannt. Zur Erläuterung derselben wir heute eine Karte Chinas, die alle in Betracht kommenden Punkte der Küste zeigt. Die San-mur-Bucht, auf welche Italien Anspruch macht, liegt südlich von Schanghai, in der Provinz Tschang-kang in der Nähe des Vertragshafens Ningpo. Hier will Italien stänbig ein Kreuzergeschwader stationiren, um auf diese Weise in die chinesischen Wirren einzugreifen zu können. Auch beansprucht es das Recht, eine Bahn von der Küste nach dem Pojang-See, bauen zu dürfen. Die italienischen Forderungen haben aber vorerst das Ersuchen Italiens abgelehnt, wahrscheinlich durch Rußland veranlaßt. England unterstützt die italienische Forderung, die wohl in Kürze bewilligt werden dürfte. Es bleibt abzuwarten, ob das neueste Ereigniß in China Verwickelungen ernster Natur nach sich zieht; jedenfalls bleibt die Lage immerhin, zumal auch in Schantung, sehr unruhig. Hinterland von Kiautschow, Unruhen ausgebrochen, die das Deutsche Reich veranlassen könnten, den Hafen von Kiautschow zu besetzen, der in der Nähe von Tientsin liegt.

Parlamentarische Nachrichten.

h Berlin, den 8. März.

Preussischer Landtag.

Bei der heutigen Debatte im Abgeordneten Hause
den Bau-Stat. Titel Ministergehalt hat Abgeordneter
Bundel den Minister um Mittheilung der Gründe, welche

für die Vergabung der Bau-Erlaubniß für die Einfriedigung des Begräbnißplatzes der Märzgefallenen maßgebend war. In seinen Ausführungen verherrlichte Redner die Märztage von 1848 und bezeichnet dieselben als die Geburtstage unseres constitutionellen Lebens. Minister Thiele entgegnet, daß er keine Veranlassung habe, eine Erklärung abzugeben, da die vom Abg. Mündel angeregte Angelegenheit in keinem Zusammenhange zum Bau-Etat stehe. Nach weiterer längerer Debatte wurde der Titel bewilligt, desgleichen der Rest des Ordinariums. Bei der Berathung des Extra-Ordinariums vertagte sich das Haus auf heute Abend 7½ Uhr.

Politische Tagesübersicht.

* Wiesbaden, den 9. März.
Deutschland.

* **Zur Militärvorlage.** Die Centrumsfraktion des Reichstages hat Dienstag Abend ihre Stellung zur zweiten Lesung der Militär-Vorlage eingehend beraten und beschlossen, der Regierung unter theilweiser Aufhebung der Beschlüsse erster Lesung entgegen zu kommen. Bei der gestern stattgehabten Berathung in der Commission wurde denn auch der Vorschlag des Centrums, 495 500 Mann zu bewilligen, angenommen, nachdem die Regierungsvorlage mit 13 gegen 12 Stimmen abgelehnt worden war.

* **Militärisches.** Die Verabschiedung des Admirals von Knorr hängt, wie die Berliner Neuesten Nachrichten melden, mit einer Neu-Organisation der obersten Marine-Behörde zusammen, die in kurzer Zeit in Wirksamkeit treten dürfte und bei welcher das jetzige Ober-Commando der Marine in Wegfall kommt. An seine Stelle tritt der direct dem Kaiser zu unterstellende Admiralstab. Die bisherige Commando-Abtheilung des Ober-Commandos geht an das Marine-Cabinet über und damit auch die oberste Commando-Führung wie beim Landheere auf den Kaiser selbst. — Zahlreiche Personal-Veränderungen in den höheren Commandostellen der Armee werden, wie ein militärischer Berichterstatter meldet, zu Ende dieses Monats erwartet. Außer den Verschiebungen, die durch die Neubefegung des 10. Armee-Corps bedingt sind, werden solche durch das Freiwerden verschiedener Brigaden in anderen Corps-Bereichen bewirkt werden.

* Das Centrum und Bismarck. Im Viersener Volksverein hat jüngst der kath. Pfarrer Riche eine Rede gegen die geplante Errichtung einer Bismarck-Denk- säule gehalten. Dieselbe wird jetzt als Flugblatt vertheilt und bemerkt u. a.:

„Über der Tod verkürrt ja alles. „Ueber die Todten nur Gutes“, lautet das Sprichwort. Ich fasse das Sprichwort so auf: Wenn man über die Todten nicht viel Gutes zu sagen weiß, dann hält man hübsch den Mund über sie, setzt ihnen aber keine Denkmäler. Soll man denn seinen Feinden nicht vergeben? Doch, das ist sogar eine der Hauptpflichten des Christenthums. Der Herr hat aber noch mehr gesagt: Wir sollen sie sogar lieben. Leider hat er hinzuzusetzen vergessen: „Und sehet ihnen allenthalben Denkmäler!“ Ob die ersten Christen, die es am täglichen Gebete für ihre Feinde und Verfolger nicht fehlen ließen, einem Herodes — und dieser hatte sich, nebenbei bemerkt, um Jerusalem sehr verdient gemacht, es in aller Pracht wieder auferstehen lassen —, einem Pilatus, einem Diocletian — und das war ebenso ein tüchtiger Staatsmann — Denkmäler errichtet haben? Ich habe nirgendß in der Geschichte davon gelesen. Und wenn man dagegen einwendet: So hat's aber Bismarck doch nicht getrieben, so antworte ich: Die Mittel waren gewiß verschieden: Das Ziel war leider dasselbe.“

Die Abgeordneten Dr. Lieber und Noeren haben ihr Einverständnis mit dieser Rede schriftlich gegeben und nun verlangen die Blätter streng Bismardischer Obedienz ein Einschreiten gegen den Pfarrer. Ob diese Denunziation Erfolg hat? Nebenbei sei bemerkt, daß man zu den angeführten Zeiten der Römer ganz anders über öffentliche Denkmäler dachte, als heute.

* **Entschädigung eines unschuldig Verurtheilten.** Der Händler Ringsdorf in Frankfurt a. M. wurde bei der letzten 1898er Schwurgerichtstagung im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen, nachdem er wegen eines angeblichen Raubversuchs auf die Wirthstochter Hieronymi in Weis-

frühen bereits fünf Vierteljahre im Zuchthaus gefesselt hatte. Er stellte auf Grund des Gesetzes zur Entschädigung unschuldiger Verurtheilter beim Justizminister durch das dortige Gericht eine Entschädigungsforderung. Der Schadenersatz ist nunmehr in der Höhe von zwölftausend M. bewilligt worden. Ehe es zur Zahlung kam, hatte ein gläubiger Ringsdorf's Beschlagnahme darauf gelegt. Das Gericht hat jedoch diesen Anspruch als unzulässig zurückgewiesen. Ringsdorf gelangte mithin in den Besitz des Geldes, mit dem er sich einen neuen Erwerb gründen will.

* **Die große Canalvorlage.** Nach den Informationen der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung ist die Einbringung der großen Canalvorlage beim Landtage binnen Kurzem zu erwarten, sodas für ihre Erledigung im Laufe der gegenwärtigen Tagung genügend Zeit bleibt.

Exhibition

* **Italien in China.** Wie dem Berliner Tageblatt aus Rom telegraphirt wird, landen die Italiener in der Sanmun-Bay und hissten dort die italienische Flagge. Es liegen jetzt drei italienische Kriegsschiffe in der Sanmun-Bay und drei andere folgen noch.

Der General-Anzeiger, amtliches Organ der Stadt Wiesbaden, ist eines der besten Insertionsblätter und Inserate in demselben haben großen Erfolg.

Aus der Umgegend.

= **Sonnenberg**, 8. März. Gestern fand, wie bereits gemeldet, die erste diesjährige Konferenz der Kreis-Schulinspektion Sonnenberg statt. Die Lehrer waren alle mit Ausnahme von zwei entschuldigten Herren erschienen. Eröffnet wurde die Konferenz mit einem Chorale und einer Ansprache des Herrn Kreis-Schulinspektors Pfarrer Schupp. Sodann ertheilte derselbe Herrn Lehrer Schäfer - Bierstadt das Wort zur Session. Diese war eine schwierige, indem genannter Herr das Thema gewählt: „Die Regel und die Berechnung ihrer Oberfläche.“ Um so mehr ist es daher anzuerkennen, daß das Thema in leicht faßlicher und schöner Weise behandelt wurde. Der Schluß der Session zeigte, daß alle Kinder den Stoff erfaßt hatten und mit der Berechnung der Regel recht vertraut waren. Die Debatte, die sich an die Session angeschlossen, war eine ziemlich kurze, denn man war sich einig, wirklich Schönes und Begehrtes gehört zu haben. Sodann folgte ein Vortrag des Herrn Lehrers Robb - Nauord über das Thema: „Vergleichung der beiden Rechenwerke von Kante u. Klein und von Ohlenburger u. Würsdorfer.“ Dieses Thema war schon mehrmals auf der Tagesordnung der amtlichen und Privat-Konferenz. Herr Robb hatte die Sache in einem einstündigen Vortrage eingehend behandelt, indem er die drei Hefte beider Werke mit einander verglich. Nach den Darlegungen des Herrn Referenten zeigte sich das Werk von Ohlenburger und Würsdorfer als praktischer. Bisher war in der Inspektion Sonnenberg das Rechenheft von Kölsch eingeführt. Die Debatte war eine ziemlich lebhaft. Ein Beschluß über Einführung eines neuen Rechenwerkes wurde aber trotzdem nicht gefaßt. Vorläufig bleibt demnach „Kölsch“ als Rechenbuch der gesammten Inspektion bestehen. Der Herr Kreis-Schulinspektor theilte noch die seit der letzten Konferenz eingegangenen Regierungs-Befehlungen mit, worauf das Protokoll der November-Konferenz verlesen wurde. Für die nächste Konferenz übernahmen die Herren Müller und Buchmann einen Vortrag und eine Session. Ein gemeinschaftliches Mittagsmahl versammelte die Theilnehmer noch einmal bei Herrn Gastwirth Jemel. Die nächste amtliche Konferenz findet im Juni statt.

= **Sonnenberg**, 9. März. Herr Schwarz, der Besitzer der Restauration „Zum Kaiser Adolf“, theilt uns mit, daß er dieselbe nicht an einen Herrn Pächter, sondern an Herrn Franz Heim verkauft hat.

□ **Donheim**, 9. März. Unsere Gemeinde-Vertretung hat in ihrer letzten Sitzung der Gemeinde-Etat für das Rechnungs-jahr 1899 zu 75 716,15 Mark Einnahme 75 635,04 Mark Ausgabe, demgemäß 81,11 Mark Ueberschuß, die zu erhebende Gemeindefeuer mit 120 pCt. der Staats-Einkommensteuer, 180 pCt. der Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuer festgelegt. Aus dem Etat dürfen die folgenden Zahlen hervorhebenswerth sein: Ueberschuß aus dem Vorjahre 4035,60 Mk.; Ertrag von einem Steinbruch 1100 Mk.; Jagdpacht 3156,05 Mk.; Ertrag der Waldungen 7000 Mk.; neu aufzunehmendes Kapital für den Schulhaus-Neubau 12 000 Mk.; Staatszuschuß für die Schule 2800 Mk.; Gesamt-Einnahme für die Schule 3085,63 Mk.; Betrag der Armenbüchsen 30 Mk.; Geldstrafen zc. 630 Mk.; Marktschlaggeld 350 Mk.; Rohbau- und Abnahme-Gebühr 250 Mk.; Biergebühr 260 Mk.; Fußbarkeitsteuer 350 Mk.; Fünfe

Neuer 1200 Mk.; Verbrauchsabgaben (Weise etc.) 8800 Mk.; 120 pSt. Einkommensteuer 11 820 Mk.; 180 pSt. Grundsteuer 3859,50 Mk.; 180 pSt. Gebäudesteuer 6909,48 Mk.; 180 pSt. Gewerbesteuer 3979,80 Mk.; 180 pSt. Betriebssteuer 468 Mk. (Gesamtsteuer 27036,78 Mk.); Kreisabgabe 918 Mk.; Unterhaltung des Gemeindebesitzes 953 Mk.; Kosten der Holzschlägung und der Unterhaltung der Wälder 1580 Mk.; Kulturkosten 800 Mk.; Unterhaltung, Beleuchtung und Reinigung der Wege 10 270 Mk.; für Förderung von Landbau und Viehzucht 1300 Mk.; Anschaffung und Unterhaltung der Feuerlösch-Gerätschaften 286 Mk.; laufende Ausgaben für die Schulen bei 16 Lehrern und zwei Handarbeits-Lehrerinnen 14 019 Mk.; Beitrag zum Lehrer-Pensionsfonds 571,30 Mk.; do. zur Alterszulage-Kasse 1734,53 Mk.; do. zur Lehrerwitwen- und Waisenkasse 129,84 Mk.; Kosten der Fortbildung- und Abendschule 200 Mk. (Gesamt-Schulausgaben 18 331,87 Mk.); Kosten der Armen-Verwaltung 3041 Mk.; Befolgung der Gemeindebeamten und Bediensteten 12 662,37 Mk.; Gerichts-, Anwalts- etc. Kosten 995 Mk.; Sachliche Kosten der Gemeinde-Verwaltung 869,20 Mk.; Gemeindefchuld 66 436,87 Mk.; Vergütung der Schuld 2564,45 Mk.; Tilgung 872,55 Mk.; Ankauf von Gelände für den neuen Totenhof 3500 Mk.; für Ankauf eines Betriebsfonds 3000 Mk. Die Zahlen haben sich gegen das Vorjahr nicht erheblich geändert.

(*) **Erbach, 7. März.** Wie wir vernommen, beabsichtigt die hiesige Gesellschaft „Freundesbund“ am zweiten Oster-Festtage im Gasthaus „Zum Engel“ eine theatralische Abend-Unterhaltung mit darauffolgendem Tanzfranzösisch zu veranstalten. Die aus früheren Veranstaltungen bekannt sein dürfte, verfügt der Verein über sehr gute Kräfte und es wird auch hoffentlich diesmal keine Mißbegehung zu befürchten sein. Die Besucher einen genauen Blick zu verschaffen, zumal wieder sehr schöne Lustspiele zur Aufführung in Aussicht genommen sind.

Satteldheim, 8. März. Wie bestimmt verlautet, hat Herr Langwerth von Simmern zu Elville das etwa 45 Morgen umfassende Weingut des Herrn von Stumm-Palberg für 670,000 M. käuflich an sich gebracht. Dasselbe liegt bekanntlich in den besten und besten Lagen der hiesigen und Erbacher Gemarkung.

(*) **Raffau, 6. März.** In dem nahe Orte Daufenau fand gestern Mittag in dem Rathhause unter Vorsitz des Rathsbesizers Herrn Friedr. Groß eine Generalversammlung des Spar- und Darlehenskassen-Vereins Daufenau statt. Nachdem der bisherige Vorstand und Aufsichtsrath wiedergewählt wurde, wurde der Rechenschaftsbericht pro 1898 welcher mit einem Ueberschuß von 144 Mark abschließt, verlesen. Sodann wurde beschlossen, eine Sämaschine, einen feuerfesten Kassen-Schrank, sowie ein Lager von Dünger und Futtermittel für den Verein anzukaufen resp. zu errichten. Hieran anschließend hielt Herr Inspektor Geiß von Wiesbaden einen Vortrag über das Raiffeisen'sche Kassenwesen seit seiner Entstehung bis zur Gegenwart. Am Schluß vertheilte sich Redner noch über die Benutzung verschiedener landwirtschaftlicher Maschinen. Dem Vortrag wurde allgemein mit gespannter Aufmerksamkeit gelauscht.

n. Munkel, 8. März. Stadtverordnetenversammlung vom 4. März: 1. Gelegentlich der Aufräumung des Gemeinde-Schulreinschnitts im Feldbischfeld sollen 300 Wagen Schrotteln auf verschiedene Verbesserungsbefürdige Feldwege gefahren werden, wozu 400 M. bewilligt werden. 2. Das Gemeinde-Bachhaus, in welchem seither Ortsarme untergebracht waren, soll sofort abgebrochen werden; der anstehende Stall soll stehen bleiben und als Rindstall dienen. 3. Dem Bahnhofsverband zur Hebung des Fremdenverkehrs soll beigetreten werden, sofern der Jahresbeitrag der Stadt auf 15 M. bestimmt wird. 4. Das Kirchweihfest, mit welchem seither ein dritter Tag (Mittwoch) verbunden war, soll ferner an zwei aufeinanderfolgenden Tagen, am zweiten Sonntag und Montag im September alljährlich gefeiert werden. — Gegenwärtig hält Herr Lang- und Handelslehrer Müller aus Elmberg in hiesiger Stadt einen Tagelustus ab, an welchem sich eine ganze Anzahl junger Leute betheiligen.

Vorfälle.

* Wiesbaden, 9. März.

* **Die Straßenbahn-Frage** ist bei uns in etwa vorläufig zur Ruhe gekommen, bis sich die Darmstädter Gesellschaft zu den Beschlüssen der Stadtverordneten-Versammlung endgültig erklärt hat, wozu ihr jetzt noch eine 2-4 wöchentliche Frist gelassen ist. Aber nun regen sich die Wellen in Biedrich und die dort zu

fassenden Beschlüsse dürften auch bei uns von dessentwillen Interesse erregen, als die bisherigen Vertrags-Verhältnisse in mancher Hinsicht mit den unsrigen — das heißt ebenfalls bisherigen — Ähnlichkeit haben. Eins hat Biedrich nun ja von uns gelernt, das „Eingefandene-Schreiben“. Und so finden wir denn in einer der letzten Nummern der „B. Z.“ folgende Zuschrift aus dem Publikum:

„Still ruht der See“, — ist man beinahe zu sagen versucht, wenn man an die bevorstehende Neugestaltung der Straßenbahn denkt. „Es ist der Wald so kirchlich, kein Lüftchen mag sich regen.“ — Aber, nachdem Wiesbaden in dieser außerordentlich wichtigen Frage sein Schicksal gesprochen hat und es als sicher anzunehmen ist, daß auch hier schon vorbereitende Verhandlungen stattgefunden haben, verlangen die Bürger mit Recht, bei Zeiten zu wissen, wozu die Hosen lauten, denn über-rumpelt wollen wir nicht werden. Wir sind mit der Straßenbahn einmal erwisch worden — hoffentlich nicht zum zweiten Male. Jetzt haben wir die Sache in der Hand, nun gilt es Vorkehrung und Klugheit. Will die Straßenbahn nicht, wie wir wollen — gut, so mag sie es bleiben lassen; uns läuft sie gegenwärtig noch lange gut genug, wir haben Zeit zum Abwarten. Also — keine Ueberstürzung. Wir müssen immer im Auge behalten, daß die Straßenbahn wohl Allen mancherlei Annehmlichkeiten bietet, daß aber ihre unmittelbaren Vortheile nur wenigen zu Gute kommen, während ihre Nachteile (besonders in geschäftlicher Beziehung) doch von vielen Seiten schwer empfunden werden. Soviel steht aber fest, daß mit der Straßenbahn die Gesellschaft ein sehr gutes Geschäft macht. Also liegt es auch auf jener Seite, uns, der Gemeinde Biedrich, in ausgiebigster Weise entgegen zu kommen.

Was verlangen wir nun von Seiten der Gesellschaft? 1) Die Brücke in Rosbach muß in geeigneter Weise erweitert werden, damit die Fußgänger und Fuhrwerke ohne Lebensgefahr leicht und ungezwungen dort verkehren können. Wir verbitten uns aber eine Erweiterung in der Form eines eisernen Steges für Fußgänger. 2) Die Grunderwerbungskosten am Wies'schen Garten, die nicht billig werden, da die Wirtschaft dadurch sehr entwertet wird, bezahlt die Straßenbahn und nicht etwa die Gemeinde. 3) Zu den Durchbruchkosten am Vorhölderhof zählt die Straßenbahn mindestens 100 000 M. 4) Die Rathhausstraße wird sofort durchgebrochen, wozu die Straßenbahn ebenfalls mit einer erheblichen Summe beiträgt. 5) Die 4000 Mk. Straßenkosten, welche uns die Straßenbahn am Korbschen Lagerplatz in der Rathhausstraße vor Jahren aufstufte, werden jammert Zinsen und Zinseszinsen zurückzuerstatten. 6) Sämtliche Haltestellen sind von der Straßenbahn zu beleuchten. 7) Die Preise müssen herabgesetzt werden, denn z. B. von Rosbach an die Station „Ausflugs-thurm“ oder „Adolfshöhe“ mit 10 Pf. zu berechnen, ist zu hoch. Ebenso muß die Strecke in den Wald, also z. B. „Unter den Eichen“ oder an die Deustate, verbilligt werden, damit Jedermann von hier mit wenig Kosten in den Wald fahren kann. 8) Die Abonnementarten sind gegenwärtig noch viel zu hoch. Ferner muß für Vadekuren nach Wiesbaden ein billiges Abonnement herausgegeben werden. 9) Die Schüler-Abonnements bedürfen einer bedeutenden Herabsetzung und sind auf alle Schüler, gleichviel welchen Alters, auszudehnen. Für die Weiterentwicklung unserer Stadt und für den Zug von Außen sind die Punkte 7-9 ungemein wichtig. — Hiermit vorläufig einmal genug. Biedrich ist noch mancherlei dabei vergessen, das schadet aber nichts, denn der eigentliche Zweck dieses Eingefandens ist hauptsächlich der, diese Frage ins Tageslicht gezogen zu haben, damit Jedermann bei Zeiten darüber nachdenken und seine Meinung unumwunden äußern kann. Hoffentlich wird der hingeworfene Knochen an dieser Stelle allseitig bemerkt und betrappt. „Frei auf, zum frohlichen Jagen!“

Man sieht, um drastische Ausdrücke ist der Einsender nicht verlegen. Ob nun Biedrich günstiger abgesehen, als wir? Durch unsere Beschlüsse liegen drüben die Aussichten bedeutend besser. Das muß man von vornherein in Betracht ziehen.

* Wiesbaden am Rhein.

Eine ungeahnte Entwicklung hat in den letzten Jahren der zu Biedrich gehörige, hinter der Boh- und Grundmühle gelegene und von der Wiesbaden-Schiefersteine-Straße begrenzte Bezirk „Waldstraße“ genommen. Es ist dies nicht etwa eine einzelne Straße, sondern an Häuser- und Einwohnerzahl ein förmliches Dorf, das sich aber durch seine monumentalen Bauten und gut gepflegten

Straßen wirkungsvoll von einem solchen unterscheidet. Erwähnt sei nur die neue Kaserne, in der ein Bataillon des 80. Inf.-Regts. untergebracht ist. Gegenwärtig wird an der „Waldstraße“ von Herrn Bauunternehmer Grün-Wiesbaden ein mächtiges Circus-Gebäude errichtet, das im Rohbau beinahe vollendet da steht und bereits vom 15. Juni ab an den berühmten Circus Corin-Althoff vermietet ist. Das Gebäude ist dreistöckig und aus Fachwerk erbaut, während das riesige Dedengewölbe ganz in Eisenconstruction ausgeführt ist und von einer Kuppel getönt wird. Der Circus soll mit allen modernen Neuerungen, electricchem Licht etc. versehen sein. Einen recht gefälligen Eindruck machen auch die vom Wiesbadener Spar- und Bauverein errichteten, vier Straßenzüge bedeckenden Arbeiter-Wohnhäuser: einstöckig mit Anstreich und Vorgarten. Auch hat sich die Einrichtung einer zweiklassigen Volksschule an der „Waldstraße“ nötig gemacht. In richtiger Erkenntnis dieser Sachlage hat die Biedricher Stadtbehörde beschlossen, die „Waldstraße“ demnächst an die städtische Wasserleitung anzuschließen, auch wird man sich in absehbarer Zeit über die Beleuchtung, die bisher noch theilweise durch Petroleum, theils durch eine private electriche Centrale bewerkstelligt wurde, schlüssig machen müssen. Die Eingemeindung Biedrichs in Wiesbaden scheint überhaupt nur noch als eine von der Entwicklung des Bezirks „Waldstraße“ abhängige Frage der Zeit. Biedrich könnte sich zu der Eingemeindung bei seiner nicht unbedeutenden Schuldenlast nur gratulieren, allerdings darf nicht verkannt werden, daß auch Wiesbaden selbst ein großes Interesse an dieser Eingemeindung hat. Nämlich dann noch die Eingemeindung Sonnenbergs hinzu, so wäre die Großstadt „Wiesbaden am Rhein“ mit über 100 000 Einwohnern zur That geworden.

* **Curhaus.** Mit dem am Freitag dieser Woche stattfindenden zwölften Cyklus-Concert der Curverwaltung wird der dieswintliche Reigen dieser wohlbekannten Veranstaltungen einen glänzenden Abschluß finden, nicht allein durch die Mitwirkung zweier hervorragender solistischer Kräfte, sondern auch durch die orchesterlichen Aufführungen unserer Curcapelle. Die Sängerin des Abends Frau Rosalie Perlet-Delencourt ist hier als eine ausgezeichnete Vertreterin ihres Faches so bekannt, daß sie eines Commentars nicht bedarf. Herr Ernst Wagner, die Fiedle der Dresdener Hofoper unter den männlichen Mitgliedern, werden wir zum ersten Mal in Wiesbaden hören. In der Besetzung des noch jugendlichen Sängers soll von phänomenaler Leichtigkeit und Macht sein, er wird hier unter anderem die Rolle des Sarastro „In diesen heiligen Hallen“ von Mozart zu Gehör bringen. — Am nächsten Sonntag findet im Curhaus am 8 Uhr ein Vocal- und Instrumental-Concert statt, in welchem der ausgezeichnete hiesige Gesangsverein „Schubertbund“ unter Leitung des Concertsängers W. Geis mitwirken wird.

PA. Mittelrheinisches Turnfest. Die erste Sitzung des technischen Turn-Ausschusses tagte gestern in dem Vereinszimmer der „Turn-Gesellschaft“. Der Vorsitzende, Herr Turnlehrer Scherff, eröffnete die Sitzung durch Begrüßung der Anwesenden und wünschte dem guten Gelingen ein „Gut Heil!“ Es kam dann die Besprechung und Ausführung der Ehrendiplome zur Sprache und wurde beschlossen, dieselben hier in Wiesbaden zu fertigen zu lassen. Eine vorläufige Erörterung der Geräthegüter führte dahin: von der eventuellen Möglichkeit, das Geräthegut Material aus den Wiesbadener Vereinen und Schulen zu entnehmen, abzusehen und mit den entsprechenden Fabriken in Verbindung zu treten. Bei der nun folgenden allgemeinen Besprechung über das Schantieren der besseren Turner und über die Zugänglichkeit des Turnplatzes für das Publikum wurde nichts Eingehenderes beschlossen. Die Frage der Turner-Garben wurde als eine recht wichtige angesehen und der Bau-Ausschuss soll mit der Anlegung einer geräumigen Garberode, und zwar schließend an die Festhalle, beauftragt werden. Am 26. d. ist ebenfalls in den Räumen der „Turn-Gesellschaft“ eine Sitzung des Kreis-Ausschusses in Verbindung mit dem geschäftsführenden Ausschuss. „Gut Heil!“

G. Sch. Residenztheater. Da die Vorstellungen im „Madame Sans-Gêne“ stets gut besucht sind, so wird sich das lustige Stück noch lange auf dem Repertoire erhalten.

Das Chromoskop.

Ueber Photographien in natürlichen Farben*) deren Herstellung bisher für etwas Unerreichbares und Unmögliches gehalten wurde, macht ein Mitarbeiter des „Hannoverschen Gewerbeblattes“ nachstehende interessante Angaben:

„Zu denjenigen Problemen der Wissenschaft, an deren Lösung die Fachgelehrten seit Jahrzehnten arbeiten, gehört die Photographie in natürlichen Farben. Schon gleich nach Erfindung der Lichtbildkunst machte Becquerel, der als Erfinder des Photochromie gilt, seine Versuche; ihm folgte Niece, dem es wohl gelang, die natürlichen Farben des Sonnenspektrums wiederzugeben, nicht aber sie bei Licht festzuhalten. Die Bilder verschwanden wieder, sie waren nicht fixierbar. Eine ganze Reihe hervorragender Chemiker beschäftigte sich seitdem unausgesetzt mit der Erfindung der Farbenphotographie. Doch je mehr man sich bemühte, das Problem zu lösen, je weiter die photographische Technik sich vervollkommnete, desto dunkler wurde das Räthsel der Farben, desto geheimnisvoller die ganze Sache. Wohl haben bekannte Forscher wie Pottevin, Vogel, Schumann, Jentz und in letzter Zeit Pippmann und Sella das Problem um ein gut Stück näher gebracht, aber das Endziel der emigen Forschungen und Experimente schien unerreichbar. Denn was von Cassagne und anderen als natürliche Farbenphotographie mit großer Reklame angekündigt wurde, war nichts weiter als ein Färbeprozess, bei dem die Bilder vorher übermalt wurden, so daß von einer Photographie in Naturfarben nicht die Rede sein konnte. Die besten Resultate erzielte in neuerer Zeit Professor Joly, dessen Verfahren heute allge-

mein in die Technik eingedrungen ist und als das Vollkommenste angesehen wird, obgleich es nur als ein weiterer Schritt auf dem langen Wege betrachtet werden kann, der zur Herstellung von Photographien in natürlichen Farben führt.

Jetzt hört man wiederum von einer Erfindung, die das alte Problem endgültig gelöst haben soll. Es handelt sich um das Chromoskop des Engländers Jves, das in der Berliner „Urania“ von dem Ingenieur Krahn einem Kreise geladener Gäste vorgeführt wurde. Ausgehend von der Farben-theorie des genialen Helmholtz hat der Engländer Jves durch eine zwanzigjährige Versuchreihe ein Verfahren gefunden, welches ermöglicht, jeden beliebigen Gegenstand in natürlichen Farben zu photographiren. Aber wohlgeachtet — es werden nicht Bilder, Kopien hergestellt, sondern die Platten geben naturgetreu das Original wieder. Wir sehen von einer längeren wissenschaftlichen Erklärung der zu Grunde liegenden Vorgänge ab und beschäftigen uns nur mit dem Jves'schen Verfahren. Jves photographirt den wiederzugebenden Gegenstand stereoskopisch dreimal und zwar durch sogen. Farbensfilter, welche die drei Grundfarben: Blau, Grün, Roth aufweisen und nur die jenen einzelnen Farben entsprechenden Lichtstrahlen durchlassen. Die genial eingerichtete Filter- und Spiegelvorrichtung ist dem Erfinder patentirt worden. Die so gewonnenen Diapositive kommen nun in Begleitung der den Farbensfiltern entsprechenden Wundschleiben in den feinsten erdachten Chromoskop-Apparat und in durchaus natürlicher Farbe zeigt sich der betreffende Gegenstand, viel genauer, als ihn der geschickteste Maler wiedergeben kann! Farben, die sich auf keiner Palette finden, die Färbung mancher Blumenarten, der Schmelz auf den Flügeln verschiedener Schmetterlinge, alle diese feinen Farbensnuancen giebt das Chromoskop naturgetreu wieder.

Ist nun auch das Zeitmotiv des Jves'schen Verfahrens nicht neu, so verdient doch die wahrhaft geniale Construction

der Filter- und Spiegelvorrichtung, ebenso wie der geistvoll erfundene Chromoskop-Apparat das volle Interesse aller Gebildeten. Jeder Amateurphotograph kann ohne weiteres mit dem einfachen Apparat hantieren und auch einem geübten Kreise die Wunder der Farbenphotographie vorführen, da die Bilder projiziert werden können. Durch das Chromoskop kann der Künstler jedes Kunstwerk, der Arzt jede Krankheitserscheinung und der Astronom jedes Himmelsphänomen sich jederzeit in natürlichen Farben wieder vor Augen führen. Mit der Jves'schen Erfindung ist es möglich, jedem Laien zu zeigen, daß die Farbenphotographie wirklich möglich ist, findet doch in der Jves'schen Chromoskop der gleiche Vorgang statt, wie im menschlichen Auge bei der Aufnahme von Farbenbildern. Wer im Besitze eines Jves'schen Aufnahme-Apparates, sowie des Chromoskops ist und die nothwendigen Negative und Diapositive herstellen kann, wird künftighin auch in der Lage sein, jeden beliebigen Gegenstand in natürlichen Farben wiederzugeben. Es läßt sich kaum ein Zweig menschlichen Schaffens denken, wo die Jves'sche Erfindung nicht von Nutzen sein dürfte.

Bunte Blätter.

* **Die Waffen der Frau.** Die Arbeiter in den Strohhut-Fabriken bei Florenz in Italien freilich nicht um höheren Lohn. Das Militär wurde von ihren Arbeitskräften herbeigerufen. Als die Truppen in einem Eisenbahnzuge herbeigerufen, fanden sie Hunderte von Frauen, junge und alte, auf dem Geleise stehend, „nicht viel anders“, erzählt ein Zeuge, „als eine Schaar gackernder Hühner.“ Das Volk stand herum, lachend und scherzend mit echt italienischem Scherz über einen Scherz. Die Maschine dort am Zuge hielt. Dann bewegte sie sich, als wollte sie über die Frauen hinwegfahren, einen oder zwei Fuß vorwärts. Die Frauen blieben und blieben ruhig sitzen. Die Truppen marschirten auf und

*) Ein Experimental- und Projektionsvortrag über dieses Thema findet am morgigen Freitag im hiesigen „Gewerbe-Berein“ statt. (B. M.)

Freitag, findet bereits die größte Aufführung statt. Das Orchester, bestehend aus 30 Musikanten, ist einestheils aus dem hiesigen Musikverein, andererseits aus auswärtigen Musikanten, welche sich zu diesem Zweck in Wiesbaden eingefunden haben. Neben Frau Schwanke, die die Hauptrolle spielt, sind die Damen Krause, Schenk, Tillmann, Gerold, die Herren Schulze, Stieve, Wieste, Hedemann in den Nebenrollen beschäftigt. Nach allem, was wir hören, scheint die Aufführung ein gutes zu sein, soll doch eine rege Theilnahme nach Biletts stattfinden.

Bürgermeistergehälter. Unzweifelhaft wird es unsere Aufmerksamkeit erregen, einen Blick in die Gehaltsverhältnisse der hiesigen Bürgermeister zu thun. Nachstehend geben wir eine Liste, die sich nach der Einwohnerzahl der Städte ordnet, wobei wir bemerken, dass die „R.“ und „Dienstwohnung“ bedeutet. Darnach erhalten:

Einwohner.	1. Bürgermeister.	2. Bürgermeister.
Wien	1 677 000	30 000
Berlin	626 000	30 000
München	407 000	15 000
Leipzig	400 000	15 000
Dresden	373 000	25 000
Stuttgart	336 000	15 000
Hamburg	322 000	25 000
Köln	229 000	26 000
Frankfurt a. M.	214 000	18 000 u. D.
Magdeburg	210 000	13 500 u. D.
Hannover	176 000	18 000
Düsseldorf	173 000	15 000
Elberfeld	163 000	16 000
Essen	161 000	12 000
Stuttgart	158 000	18 000
Münster	149 000	17 000 u. D.
Bremen	142 000	14 500
Strasbourg i. E.	136 000	20 000
Frankfurt a. M.	132 000	15 000 u. D.
Karlsruhe	127 000	15 000
Darmstadt	126 000	15 000
Heidelberg	116 000	13 000
Regensburg	115 000	12 000
Würzburg	111 000	18 000
Bayreuth	111 000	15 000
Landshut	107 000	14 500 u. D.
Leipzig	98 000	20 000
Chemnitz	96 000	12 000
Wiesbaden	80 000	15 000

Gebamme und Desinfektion. Auf Grund eines Ministerialerlasses hat der Herr Regierungs-Präsident eine Verordnung erlassen, wonach den Hebammen die Desinfektion ihrer Hände und Instrumente bei der Geburtshilfe vorgeschrieben ist. Will eine Hebamme Lysozol bei der Ausführung ihrer Praxis verwenden, so ist die Lysozollösung in derselben Menge, wie in § 7 und 8 der Verordnung vom 22. Nov. 1888, betreffend die Verhütung des Kindstiefers, für die 3 pCt. Carbollösung vorgeschrieben ist, so daß die Hebamme demnach zur Herstellung von 2 pCt. Lysozollösung, 20 Gramm reines Lysozol mit dem gleichen Gewicht Wasser zu mischen hat. Das Mischen in der Spülkanne ist verboten. Das reine Lysozol ist ebenso vorsichtig aufzubewahren, wie die Carbollösung. Diejenigen Hebammen, die von dieser Vorschrift Gebrauch machen wollen, haben für das reine Lysozol 100 Gramm haltende, gut verschlossene, vorchriftsmäßige Flaschen mit der deutlichen und haltbaren Aufschrift: „Vor Lysozol nur gehörig verdünnt und äußerlich zu gebrauchen“ zu beschaffen und bei Ausübung ihres Berufes mit sich zu führen. — Zuwiderhandelnde werden bestraft.

Eine originelle Neuerung. die in Schauspielereien interessiren dürfte, weist der Theaterzeitung der „Jagad'müth“ von Baron Haas auf, die am Sonntag im Wiener Karl-Theater zur ersten Aufführung gelangt. Hier figurirt nämlich, wie das „Wiener Fremdenbl.“ erzählt, ein Hund als „Person“. Der Fettel enthält zahlreiche Stellen; der Schweifhund, dem der Verfasser offenbar eine nicht unwichtige Rolle zugewiesen hat (würde er sonst erwähnt sein), steht trotzdem als letzte Person. Daß er so zu sagen mit seinem Stammbaum angeführt wird, daß er so zu sagen mit seinem Stammbaum angeführt wird, ist ein wenig zu sagen mit seinem Stammbaum angeführt wird.

Ein bejahrter Papa. In Appenzell lebt gegenwärtig der 84 jährige K. Inauen, dem kürzlich seine zweite Frau das zweite Söhnlein geschenkt. Als seine älteste Tochter eine Hebamme feierte, beging er sein goldenes oder 50-jähriges Hochzeitsjubiläum. Von den 14 Kindern erster Ehe hat er noch 8; ferner hat er 46 Enkel und 36 Urenkel. Inauen ist eine gute Gesundheit, ist heiter und tanzt noch mit seinen Jungen. Sein ältester Sohn ist nun 80 Jahre alt;

zu beschaffen und bei Ausübung ihres Berufes mit sich zu führen. — Zuwiderhandelnde werden bestraft.

Ethische Kultur. In der letzten Sitzung der hiesigen Abtheilung der deutschen Gesellschaft für ethische Kultur wurde das Referat über das Buch von Dr. Penzig „Ernstes Antworten auf Kinderfragen“ zu Ende geführt. Wir entnehmen dem Schluß, der „das Kind und die Natur“ und „das Kind und die Gottheit“ behandelt, einige der wesentlichsten Punkte. Der Mensch muß sich an die Natur verloren haben, muß die Einsamkeit und Hilflosigkeit des bloßen Naturwesens ganz durchgekostet haben, um sich in ihr mit seliger Freude als Theil des Universums, als Glied an der richtigen Stelle in der Kette der Lebewesen wiederzufinden und das Naturgesetz als identisch mit seinem Vernunftgesetz zu erkennen. Dieses sich an die Natur verlieren ist an sich leicht, schwer wird es nur für Menschen, die von Jugend auf belehrt worden sind, sich für etwas höheres als Naturwesen zu halten. Deshalb strebe man danach, dem Kinde das rechte Verständnis für die Natur beizubringen. Praktisch kann man dies am besten, wenn man einen möglichst intimen Verkehr mit der Natur schafft; man begünstige Sammlungen von Pflanzen, Moosen, Pilzen, Schnecken etc. Auf gemeinsamen Spaziergängen wird sich leicht Gelegenheit finden, das rege Interesse der Kinder für Alles, was die Natur bietet, zu vertiefen. Zuerst wird das Kind befriedigt sein, wenn es erfährt, daß die Erde dazu da sei, um der Pflanzenwelt als Nährboden zu dienen, der Regen, um sie zu wässern, daß die Kräuter dem Vieh, die Mücke der Schwärze zur Nahrung dienen, daß endlich der Mensch die ganze Naturwelt in seinen Dienst zwingt. Wenn dann aber beim heranwachsenden Kinde ungesucht die Fragen auftauchen, „ob es nun immer so sein würde“, was denn der Zweck des Ganzen sei, dann mögen die Eltern nach Maßgabe ihrer Weltanschauung antworten. In jedem Falle sollten sie die volle Wahrheit geben, wie sie sie nach ernstem Streben erkannt. Dr. Penzig weist nun den Weg, wie verständige Eltern dem Kinde gemüthe ohne beschönigende Verschleierung der Grausamkeit und Härte der Naturgesetze doch den freudigen Glauben an die immanente Güte und Zweckmäßigkeit des Naturverlaufs erhalten können, indem sie darauf hinweisen, wie die Natur selbst im menschlichen Bewußtsein sich über die Grausamkeit erhoben hat, wie beim höchsten Intellektuellen Lebewesen, dem Menschen, die Liebe und Güte an Stelle des thierischen Hasses, die Gerechtigkeit an Stelle der brutalen Gewalt getreten, und zeigt dann, wie das Kind durch die Natur und die menschliche Gemeinschaft zu Gott kommt. — Dies muß man selbst lesen, um es voll erfassen und würdigen zu können; wir empfehlen daher das Buch, das nun bald in zweiter, verbesserter Auflage erscheinen wird, allen Ernststrebenden aufs wärmste. Bei dieser Gelegenheit sei auch darauf hingewiesen, daß die „Ethische Kultur“, Monatschrift für sozial-ethische Reformen, unter Mitwirkung von Dr. Förster, herausgegeben von Dr. Penzig und Dr. Kronenberg, auch für Nichtmitglieder zum Vorzugspreise von 1 M pro Quartal durch das Schriftamt der hiesigen ethischen Abtheilung (Herrn Webbig, Parkstr. 29), zu beziehen ist. — Die dieswöchentliche Sitzung findet heute Abend 8½ Uhr im Restaurant Livoli statt. Gäste, auch Damen, sind bestens willkommen.

Feuer. Heute morgen gegen 12 Uhr brach in einer Mansarde des Hauses K leine Wilhelmstraße 5, neben dem Hotel Minerva, Feuer aus, das zum Glück bald entdeckt wurde. Die Feuerwache war sofort zur Stelle und griff das Feuer mit 2 Schlauchlinien an. Die kurz darauf anrückende Freiwillige Feuerwehr brauchte nicht mehr in Thätigkeit zu treten. 1 Bett und verschiedene Kleidungsstücke verbrannten, ein weiteres Bett und zwei Schließkörbe wurden durch das Feuer beschädigt. Die Entstehungsurache ist zur Zeit noch nicht aufgeklärt. Die Feuerwache, von der 2 Mann leicht verletzt wurden, ist gegenwärtig noch mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt.

Reklame „fin de siècle“. In Kallutta wurde vor Kurzem einer der gefährlichsten Verbrecher zum Tode verurtheilt. Als am Hinrichtungstage der Henker dem Verurtheilten bei der „letzten Toilette“ behilflich war, erschien plötzlich ein Gentleman, der soeben an's Land gestiegen war, und überbrachte ein Schreiben des Gouverneurs der Stadt, das ihn ermächtigte, mit dem Delinquenten einige Worte zu wechseln. Man ließ die Beiden zehn Minuten allein; als sie sich trennten, hörte man aus dem Munde des Todeskandidaten die Worte: „Es bleibt also dabei, meine Erben bekommen 1000 Pfund!“ — „Ich habe mein Versprechen“, erwiderte der Gentleman ernst und feierlich. Darauf ließ sich der Verbrecher die Hände binden, und bald stand er am Fuße des Galgens. Er erbat und erhielt die Erlaubniß, vor seinem Tode noch einmal das Wort an die Volksmenge zu richten, und mit Stentorstimme rief er: „Ihr alle, die Ihr mich anhöret, sollt es wissen: die beste Chokolade ist die Chokolade von Williamson, Kennedy und Company, London.“

Der Fin de Siecle - Luxus hat noch immer nicht seine Grenze erreicht, wie folgendes, uns aus Paris zukommende Nachricht beweist. Durch kostspielige Blumen und Parfüms wohlriechend gemachte Wäber sind bereits unter den vornehmen Pariserinnen an der Tagesordnung; jetzt aber hält man es auch für ein Postulat des guten Tones, die Betten kräftig zu parfümiren. Ob diese neue Mode der Gesundheit sehr zuträglich sein wird, bleibt stark zu bezweifeln. Jedenfalls dürften die eleganten Damen, deren Mittel es erlauben, die Wohlgerüche Arabiens, wo sie gehen und stehen und nun auch wo sie liegen, um sich her zu verbreiten, bald zu der Erkenntniß kommen, daß ein gesunder, fester Schlaf nur auf einem nach frischer Wäsche duftenden Ruhelager zu finden ist. Da es aber eine sehr bekannte und beliebte Herzogin ist, die diesen neuen Luxus eingeführt hat, sieht man sich eben verpflichtet, ihn eine

Oberpräsident Graf Redlich-Trübschler hat Wiesbaden gestern Abend 7½ Uhr wieder mit der Taunusbahn verlassen.

Entwendet wurden in vergangener Nacht aus einem Stalle des Hauses Platterstraße 76 vier Hasen. Den Blutspuren nach zu schließen sind die Thiere an Ort und Stelle abgeschlachtet worden.

Kadler-Unfall. Gestern Mittag wollte ein Kadlerfahrer vor seinem Hause auf der Taunusstraße abspringen; dabei fuhr er aber zu nahe an das Trottoir heran und kam zu Fall, wobei er einige Hautabschürfungen im Gesicht und eine Verstauchung der Hand davontrug.

Verbrannt. Ein in der Karistraße bedienstetes Mädchen, das den Hausflur reinigen wollte, goß zu diesem Zwecke siedend heißes Wasser in den Puchimer. Infolge zu schnellen Einschüttens ging ein Theil daneben, wodurch das Mädchen nicht unerhebliche Brandwunden am Fuße davontrug.

Der Teufel des Alkohols. Ein in der Kellerstraße wohnender Mann hat schon häufig in betrunkenem Zustand seine Frau mißhandelt. Auch gestern Abend kam er in solcher Verfassung nach Hause und da seine Frau aus Furcht vor ihm die Thüre nicht öffnete, trat er dieselbe ein und mißhandelte nun abwechselnd sein Weib in solch roher Weise, daß sich Nachbarn in's Mittel legen mußten.

Bauanschläger. Freitag, den 10. d. Mts., findet bei Appel, Gemeindebadgäßchen 6, eine öffentliche Versammlung statt. Tagesordnung: Bericht der Commission III. (Siehe Inserat in heutiger Nummer).

Patentwesen. Patentamtlicher Schutz wurde ertheilt und durch das Patentbureau Ernst Franke, hier, erwirkt, Herrn Jean Bull, Modelleur, früher hier, jetzt in Bremen, unter Nr. 109663: „Normal- und Maß-Modellwinkel mit Maßstabs-Berechnung zur Anfertigung von Schuhwaaren nach Fabrik-Normen und nach am Fuß gemessenen Mäßen,“ und Herrn H. G. F. Reimer, Drechsler in Erbenheim, unter Nr. 111033: „Kugelspiel mit fester Spielscheibe und rotirenden, gegenständig sich drehenden Kugelscheiben, sowie jederder Spiel-Kugel-Hemmung und Auslösung.“

Von einem Heste gebissen. Eine in der Frankfurterstraße wohnende Herrschaft bekam gestern mehrere lebende Heste in's Haus geliefert. Als nun das Dienstmädchen die Heste zubereiten wollte, wurde es beim Abschlagen von einem der Heste derart in den linken Mittelfinger gebissen, daß eine ziemlich Verletzung an demselben entstand.

Die dieswöchentliche Vakanzentafel für Militär-anwärter ist erschienen und kann unentgeltlich auf unserer Expedition eingesehen werden.

Rechtskraft erlangt hat das unlängst von der hiesigen Strafkammer gefällte Urtheil, mittelst dessen wegen Verleumdung des evang. Pfarrers Deißmann von Erbach der katholische Pfarrer Schilo von Eltwile, sowie der Zeitungsverleger Etienne von Destrict in Geldstrafe verurtheilt sind, da innerhalb der gesetzlichen Frist die Revisionsbeschwerde nicht eingereicht worden ist.

Früh übt sich, was ein Meister werden will. In der großen Burgstraße stand dieser Tage Morgens ein etwa 10jähriger Knabe und suchte laut weinend eifrig auf dem Boden umher. Von Mitleid gerührt, nährte sich ihm ein schon bejahrter Herr, um sich nach der Ursache der Thränen zu erkundigen. Mißschlingender Stimme erzählte der Knabe nun, daß er von seiner Mutter 50 Pfennig erhalten habe um Brod zu holen, das Geld habe er nun verloren und ohne Brod wage er nicht nach Hause zu gehen, da er sonst Prügel bekomme. Der mitleidige Herr tröstete den Jungen und wollte gerade seine Börse öffnen, um ihm den Verlust zu ersetzen, als ein anderer Herr hinzukam, der dem Jungen beim Ohr sagte und ihm rechts und links ein paar kräftige Ohrfeigen spendete. Dieser Herr erzählte nun, daß der Junge nur Comddie spiele. Dasselbe Manöver habe der Schlingel am Sonntag Vormittag auf dem Marktplatz gemacht, wodurch ebenfalls sich 50 Pfennig erschwindelt habe. Früh übt sich —

M. „Do leihst Du Geschäft“. Bekanntlich finden im Laufe dieser Woche die Musterungen statt. Daß die Gefellungs-pflichtigen den Tag feiern, an welchem sie zum Militär ausgehoben oder noch einmal zurückgestellt werden, ist eine allbekannte Sache. Und wenn auch die jungen Burken dabei hie und da etwas laut werden und singen: man drückt schon gerne ein Auge zu, solange sie anständig bleiben. Anders aber, wenn sie so ausarten, wie es gestern Mittag gegen 2 Uhr auf der Schwalbachstraße

Welle mitzumachen. Besagte Aristokratin, deren Gastfreundschaft sprichwörtlich ist, treibt die Sache so weit, daß sie die nach einer Gesellschaft in ihrem Palais übernachtenden Damen mit einem Bett überfallen läßt, zwischen dessen spitzenbesetzten Kissen mindestens ein Duzend Sachets verborgen sind, die das Lieblingsparfüm des betreffenden weiblichen Gastes ausströmen.

Ein Gelehrter als Brandstifter. In Gaston (Pennsylvania) begann dieser Tage der sensationelle Prozeß gegen den Professor G. H. Stephens auf die Anklage, Pardee Hall, ein zum Lafayette College in Easton gehöriges Gebäude, das am 18. Dezember 1897 abbrannte, in Brand gesetzt zu haben. Stephens war Lehrer der Ethik und Logik an dem „College“ und wurde im Frühjahr 1897 entlassen. Bald nachher kamen in dem „College“ zahlreiche Akte des Vandalismus vor, die in der Brandlegung in Pardee Hall gipfelten; und als Stephens im Juni 1898 in Duncannon, Pennsylvania, verhaftet wurde, bekannte er sich zu diesen Verhörungssatten und gestand auch ein, er habe sich mit dem Plane getragen, sämtliche Gebäude des „College“ in Flammen aufgehen zu lassen. (Ein netter Ethiker! Red.) Wegen seiner anderen Verbrechen, wie Diebstahl und böswillige Vernichtung fremden Eigenthums, soll er später besonders belangt werden.

Acht Jahre in einer Höhle. In Arebes (Vogelland) wurde die Entdeckung gemacht, daß daselbst in einer entlegenen Stelle der Schulwalbung in einer Höhle ein dem Namen nach nicht bekannter alter Einsiedler seit acht Jahren sich Wesen trieb. Die Höhle hatte er sich „wohlich“ eingerichtet und mit vielerlei für sie passenden „Bequemlichkeiten“ ausgerüstet. Der Einsiedler ist nun kürzlich von den Behörden eingefangen worden, in der darauf folgenden Nacht jedoch leider aus dem Ortsgefängnisse zu Arebes wieder entflohen und spurlos verschwunden. Nach den von dem sonderbaren Höhlenbewohner gemachten Angaben will er aus Neßschau stammen und sein Vater soll Jäger gewesen sein.

geschah. Dann dürfte ein kräftiger Denktzettel nicht schaden. Zieht da also ein Haufe besessener Burken singend und lachend die benannte Straße herauf. An der Ecke der Faulbrunnstraße begegnet ihnen ein alter Hausierer, der Hündchen feilbot. „Kommt, Franz, mer molle den e mol uze“, ruft da einer. Gefagt, gethan, die ganze Rote umringt den alten Mann, und nun fängt das Feilschen an. Plötzlich giebt einer von ihnen dem Händler einen derartigen Stoß gegen die Brust, daß er der Länge nach hinfällt, und nun singt er bei den Pummeln — wir bedauern, keinen besseren Ausdruck gebrauchen zu können — der Hauptpaß an. Die ganze Gasse des Allen warfen sie in der Straße umher, und als er sich weinend vom Boden erhob, hatte noch einer die Freiheit, ihm zuzurufen, „Do leihst Du Geschäft; such der zusammen“. Ein paar Arbeiter, die den Fußstreich von Weitem gesehen hatten, eilten nun hinzu. Aber da nahmen die Helden Reißaus. Hoffentlich gelingt es, ihre Namen festzustellen, damit sie ihren Lohn ernten.

† Gestorben ist heute Morgen der Bahnhofsrevisor **Adrian** im Alter von 46 Jahren.

Oh, Grad aus dem Wirthshaus nun komm ich heraus — das die Gemüthszeit laß ich zu Haus! Dieser Schlussatz konnte Anwendung finden auf den Schlossermeister Heinrich K. v. Wankendens Schritte durchzog er gestern nach 11 Uhr die Bleichstraße, eine Schaar johlender Kinder und „Er hot“ rufender Kinder hinter ihm her. Ein besonders übermüthiges Mädchen, das sich etwas zu nahe an den Betrunknen herangewagt hatte, wurde von diesem ergriffen und mit solcher Festigkeit zu Boden geschleudert, daß es eine fast blutende Kopfverletzung erlitt.

M. Leichenfeier. Das Begräbniß des verstorbenen Generalmajors **Bruno Kogge**, das gestern Nachmittag stattgefunden, gestaltete sich zu einer erhebenden Leichenfeier. Das Offiziercorps und die Musik der 87er aus Mainz war in corpore erschienen, um ihrem verstorbenen Chef die letzte Ehre zu erweisen. Auch viele höhere Offiziere bemerkten wir im Beizug. Am Grabe angekommen, hielt Herr Pfarrer Ziemendorf eine zu Herzen gehende Ansprache, in welcher er die große Herzengüte des Verstorbenen schilderte. Darauf wurden verschiedene Kränze unter entsprechenden Ansprachen niedergelegt, so auch von einer Deputation der 88er und 87er, sowie seitens des Vertreters der Stadt Mainz.

Die am Montag in Viebrich geländete Leiche ist als eines hier in Stellung befindlichen Dienstmädchens ermittelt worden. Ueber den Grund des Selbstmordes schwebt jedoch ein unaufgeklärtes Dunkel, das noch dadurch verstärkt wird, daß das Bett des Mädchens zum Theil ausgebrannt war. Durch letzteren Umstand lassen sich die Brandwunden am Körper der Aufgefundenen erklären.

Für Radfahrer. Das Frankfurter Polizeipräsidium hat für die m. l. c. Straßen der Stadt Frankfurt für den Radfahrverkehr freigegeben. Zur Nachahmung zu empfehlen!

Leichenfund. Gestern Abend, kurz nach 7 Uhr, fand man vor einem Geschäftshaus am Sedanplatz ein Päckchen, welches bei seiner Enthüllung die Leiche eines Kindes unterhielt. Möchte es den sofort eingeleiteten polizeilichen Untersuchungen gelingen, die unheimliche Mutter des Kindes ausfindig zu machen!

Personalien. Herr Mittelschullehrer **Jak. Alb. Kunz**, von der Mittelschule an der Rheinstraße, ist von der Schuldeputation und dem Magistrat in Frankfurt a. M. zum Rektor an die englische Fräuleinschule (eine höhere Mädchenschule) gewählt worden.

Gärtner-Verein „Sedera“ hält Sonntag, den 12. März, Nachmittags 4 Uhr eine humoristische Unterhaltung mit Tanz im Röhmerale (Dohheimerstraße) ab.

Ueber das große Wasser! Ein hiesiger Kaufmann hatte kürzlich ein Geschäftshaus in der Kirchgasse mit großer Anzahlung angekauft. Später muß ihm jedoch der Kauf leid geworden sein und so verfügte er, um sich seinen eingegangenen Verpflichtungen zu entziehen, schnell Hab und Gut und verdurstete dieser Tage. Von Bremen aus schrieb er dann, daß er nach Amerika ginge. Seine Geschäftsfreunde werden recht verdurgt Gefächter gemacht haben.

Stadtanfschuß-Sitzung vom 9. März. Das Collegium setzte sich zusammen aus den Herren Bürgermeister Hefz als Vorsitzender, Stadtrath Stein und Wagemann als Beisitzern. Die Rolle wies nur einen Gegenstand auf: Die Klage des früheren Kuchers Herrn Wilsch. B. über die Gemeindevorstand und Polizeibehörde wegen verweigerter unbefristeter Schankwirtschafts-Concession für das Haus Dohheimerstraße Nr. 22, „zur Wutensfeld“. Der Antragsteller möchte die seither in dem Hause betriebene Schankwirtschaft unbefristet weiterführen und die Wirtschaftsräume durch Zuziehung eines heute als Laden benutzten Zimmers vergrößern. Wegen Fehlens eines Bedürfnisses zur Weiterführung der Wirtschaft jedoch haben beide begutachtenden Behörden sich für die Ablehnung des Gesuchs ausgesprochen und es ist daraufhin ein ablehnender Vorbescheid seitens des Vorsitzenden des Stadtanfschusses ergangen. Unter Aufhebung desselben jedoch wurde heute die Ertheilung der nachgesuchten Concession beschlossen, da das Bedürfnis für die Fortführung der nunmehr bereits 26 Jahre bestehenden Wirtschaft füglich nicht verneint werden könne.

Der Vaterländische Frauenverein (Zweigverein Wiesbaden) hielt gestern Nachmittag 3½ Uhr im großen Sitzungssaal des Regierungsgebäudes statutenmäßig seine Generalversammlung ab. Die Frau Vorsitzende, Frau Dürsch, die Frau Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe, begrüßte die zahlreich erschienenen Damen und Herren. Der Schriftführer, Herr Viceadmiral Werner, erstattete den Jahresbericht, auf dessen Inhalt wir noch zurückkommen. Der Schatzmeister, Herr Stadtrath Wikel, erstattete den Verwaltungsbericht. Die Einnahmen ergaben zusammen M. 12496.16, die Ausgaben M. 3791.62, mithin Bestand am Jahreschluss M. 8704.54 und außerdem Werth an Grundstücken M. 40000. Es wurde Entlastung ertheilt. Hierauf folgte der Generalversammlung des Bezirksverbandes Vaterländischer Frauenvereine. Die Frau Vorsitzende, Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe, eröffnete die Versammlung unter Begrüßung der zahlreich erschienenen Delegierten, unter denen zum ersten Mal drei Damen aus dem Westerwaldkreis waren. Vertreten waren die Vereine Wiesbaden durch den Vorstand, Radesheim, Diez, Soden, Winkeln, Weisenheim, St. Goarshausen, Ober- und Niederlahnstein, Griesheim, Höchst und Montabaur. Nicht vertreten blieben Dillenburg, Homburg, Weilburg, Limburg und Niddaheim. Der Schriftführer, Herr Viceadmiral Werner, verlas die Verwaltungsberichte der 16 Zweigvereine und des Bezirksverbandes für den Reg. Bez. Wiesbaden. Während einige Vereine zunehmende Mitgliederzahl zu verzeichnen hatten, waren mehrere auf ihrem bisherigen geringen Stand verblieben. Nach Wiesbaden ist der neugegründete Verein Montabaur der nächste, dann folgen Limburg, Höchst, Diez, Viebrich, Homburg, Griesheim, Weilburg, Niddaheim, Weisenheim, Radesheim, Dillenburg, St. Goarshausen, Niddaheim

und Winkeln. Der Schatzmeister, Herr von Scheven, gab eine Uebersicht über den Verwaltungsbericht. Die Einnahmen beliefen sich auf M. 16860.67, die Ausgaben auf M. 1636.95, mithin ein Kassensaldo von M. 15223.72. Es wurde Entlastung ertheilt und der Voranschlag für das nächste Jahr genehmigt. (Schluß folgt.)

Aus der Magistrats-Sitzung vom 8. März. Dem Magistrat ist ein Schreiben des Herrn Regierungs-Präsidenten zugegangen, eine Verfügung des Herrn Kultusministers in der Museums-Angelegenheit betreffend, zwecks Kenntnissnahme und weiterer geeigneten Veranlassung. Darin heißt es:

„Auf den gest. Bericht vom 30. November v. Js. erwidere ich ganz ergeben, daß ich die Vorschläge der dortigen Stadtverwaltung als eine geeignete Grundlage für den Uebergang des dortigen Museums auf die Stadtgemeinde Wiesbaden ansehe und bereit bin, in weitere Verhandlungen wegen der Einzelheiten einzutreten, sobald der Landes-Ausschuß des Kommunal-Verbandes Wiesbaden sich bereit erklärt hat, der Stadtgemeinde für den Fall der Uebernahme des Museums einen jährlichen Zuschuß von 20000 Mark zu den laufenden Kosten zu leisten. In dieser Beziehung bemerke ich schon jetzt, daß diesseits an den bei den früheren Verhandlungen gestellten Bedingungen festgehalten wird, wonach die Ernennung der Direktoren der Sammlungen der Genehmigung der Staatsregierung unterliegt.“

Der Vorstand des Westend-Vereins beabsichtigt, an den Promenaden in den städtischen Walddistrikten Hebelies und Geisheck 15 Bänke aufzustellen. Der Magistrat gibt dem diesbezüglichen Antrage statt unter der Bedingung, daß der Verein sich wegen der Orte der Aufstellung mit der Königl. Forstbehörde einigt.

Die Grundstücks-Deputation hat vorgeschlagen, den Platz an den Herreneichen dadurch zu vergrößern, daß man den anliegenden Platz, auf welchem noch vier Eichen stehen, der aber sonst mit Stangenholz bepflanzt ist, von letzterem abholzt. Der Magistrat hat den Vorschlag insofern genehmigt, als dieserhalb die Kgl. Forstbehörde angegangen werden soll.

Die Stadt, die bisher Mitglied der Tiefbau-Vereinsgenossenschaft war, beabsichtigt, die von ihr bei Kanal- und Straßenbau-Arbeiten beschäftigten Arbeiter in eigene Versicherung zu nehmen, weshalb sie den nach § 4 Ziffer 3 der Bau-Unfallversicherung vom 11. Juli 1887 zulässigen Antrag gestellt hat, ihr die Leistungsfähigkeit zuzusprechen. Daraufhin ist seitens des Ministeriums ein Schreiben eingegangen, in welchem das Gesuch der Stadt genehmigt, sie also für leistungsfähig erklärt wird, diejenigen Lasten zu übernehmen, welche durch die Unfall-Versicherung bei den von ihr als Unternehmerin in anderen, als Eisenbahn-Betrieben ausgeführten Bauten entstehen werden. Als Ausführungs-Behörde wird der Magistrat bestimmt. Der Erlaß von Ausführungs-Bestimmungen nebst Wahl-Regulativ wird der hiesigen Königl. Regierung mit dem Ersuchen übertragen, dem Reichsversicherungs-Amt Abschriften zugehen zu lassen. Sitz des Schiedsgerichts ist Wiesbaden. Wegen Ernennung eines Vorsitzenden und stellv. Vorsitzenden für dieses Schiedsgericht sind im Dezember l. Js. dem Herrn Minister Vorschläge zu machen.

Aus dem Gerichtssaal.

Strassammer-Sitzung vom 8. März.

Etwas für Wirthe. Der Gastwirth Albert K. von Viebrich hat starken Bedarf an Fleischwaren und Fleisch in Haushalt und Wirtschaft und pflegt denselben durch eigenes Schlachten von Schweinen in einer zu diesem Zwecke eigens im Hofe errichteten Bretterhalle zu decken. Weil er in nicht dazu besonders concessionirten Räumen geschlachtet habe, ist Anklage wider ihn erhoben, doch hat ihn das Königl. Schöffengericht freigesprochen, während die Königl. Strassammer auf die Verurteilung der Anklage-Behörde eine Geldstrafe von 5 Mark über ihn verhängte.

Störung eines öffentlichen Betriebs in ideeller Konkurrenz mit Körperverletzung wurde dem bei einem hiesigen Elektrotechniker in Arbeit stehenden Monteur St. von Oberbatter zur Last gelegt. Derselbe sollte am 20. Okt. v. Js. eine neue Telephon-Leitung legen und zugleich eine Draht-Verbindung zwischen dem Rathhause und dem kathol. Schwesternhause entfernen. Dabei passirte ihm das Mißgeschick, daß der lösgelöste Draht mit der Starkstrom-Leitung der Straßenbahn in Verbindung kam, wodurch ein eben auf dem Amte bedienstetes Fräulein M. eine heftige Detonation hörte, die eine nerven-Krankheit zur Folge hatte. Drei als Sachverständige vorgeladene Elektrotechniker aber entlasteten den Angeklagten, worauf denn der Staatsanwalt selbst die Freisprechung beantragte, die auch erfolgte.

Schwurgerichts-Sitzung.

[] Wiesbaden, 8. März.

Die zweite, heute zur Verhandlung gelangte Anklage richtete sich wider den Zimmermann-Fagelshner Christ. Heim. Klaus von Idstein, einen bereits 4mal, mit 2, 4, 2 Monaten Gefängniß resp. 14 Tagen Haft vorbestraften, im Jahre 1882 in Gärzath geborenen, heute aus der Strafkast vorgelassenen Mann und hatte 2

schwere Sittlichkeits-Verbrechen

zum Gegenstand. Der Mann sollte in Joffein einmal ein geisteskrankes Mädchen, ein anderes Mal eine in einem bewußtlosen Zustand befindliche Ehefrau mißbraucht haben, stellte jedoch beide Straftaten in Abrede. Die Kgl. Staatsanwaltschaft war während dieser Verhandlung durch Herrn Assessor Freiherrn von Ledebur vertreten. Herr Rechtsanwalt Dr. Wesener war Verteidiger des Angeklagten. Die aus Gründen der öffentlichen Sittlichkeit hinter verschlossenen Thüren geführten Verhandlungen währten etwas mehr als 8 Stunden und endeten mit dem Schuldspruch des Angeklagten nur wegen des Einen der ihm vorgeworfenen Verbrechen unter gleichzeitiger Zuhilfenahme von milderen Umständen resp. mit seiner Verurtheilung zu 10 Monaten Gefängniß als Zusatz zu einer noch in der Verurtheilung begriffenen Strafe.

Wiesbaden, 9. März.

Ursprünglich sollten heute zwei Sachen zur Verhandlung gelangen, da jedoch in der einen (es handelt sich dabei um Nachzahlung einer der Angeklagten nicht zu ermitteln war, so mußte dieselbe von der Rolle der diesmahligen Schwurgerichtssitzung abgehoben werden. Den Gerichtshof bildeten heute die Herren Landgerichtsrath Born (Präsident), Landgerichtsrath Fischer und Herr Wiesner (Beisitzer). Die Königl. Staatsanwaltschaft wurde durch Herrn Assessor Dr. Weismann vertreten. Verteidiger war Herr Rechtsanwalt Graf v. Zech. Das Protokoll führte Herr Referendar Gith. — Da mit dieser Verhandlung das diesmahlige Plenum des Schwurgerichts erledigt ist, so wurden nach geschlossener Sitzung der Geschworenenbank die nicht ausgelooteten Herren vom Herrn Präsidenten entlassen, und das geschah, indem dieser ihnen Namens des Gerichtshofes seinen Dank aussprach für ihre treue Pflichterfüllung.

Auf der Anklagebank saß der Rasseur und Krankenpfleger Johann Dambardt von Wiesbaden, welcher zur Rechenschaft gezogen ist wegen

Verbrechens wider das keimende Leben.

Die Zahl der vorgeladenen Zeugen und Sachverständigen belief sich auf 4, darunter 2 Mädchen, eine Verkäuferin und ein Zimmermädchen, um die es sich bei den Straftaten besonders dreht, sowie 2 hiesige Aerzte. Dambardt ist hier wohnhaft, im Jahre 1857 in Unter-Eisenheim bei Würzburg geboren, verheiratet und vielfach vorbestraft wegen Diebstahls, Betheils, Landstreichens, Uebertretung, Betrugsversuch, Unterschlagung etc., u. A. zweimal mit Zuchthaus. Seine Straftaten (Verbrechen wider § 213 des Strafgesetzbuchs) soll er im Juli und August v. Js. hier in Wiesbaden verübt haben. — Nach geschlossenem Aufruf der Zeugen und vor dem Eintritt in die Vernehmung des Angeklagten, wichen aus der Untersuchungshaft vorgelassen war, beschloß der Gerichtshof auf Antrag des Herrn Vertreters der Anklagebehörde den Ausschluß der Öffentlichkeit für die Dauer der Verhandlungen wegen event. Gefährdung der guten Sitten.

Die Verhandlung wurde gegen 12¼ Uhr schon zu Ende geführt. Auf Grund des Spruches der Herren Geschworenen, welche nur in einer der beiden zur Verhandlung stehenden Fälle ein Schuldig lautete, erging Urtheil auf 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus, worauf 4 Monate für durch die seit September währende Untersuchungshaft verbüßt erachtet werden, nebst 10jährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Als strafverschärfend wurde dabei in Erwägung gezogen, daß der Angeklagte sich durch Inzest in der Localblätter seine Rundschaft gesucht hat, als strafmildernd einmal, daß die Bezahlung, welche er sich hat geben lassen, keineswegs eine allzu hohe, zum Andern, daß auch der angerichtete Schaden kein erheblicher war. — Mit dieser Verhandlung ist das Plenum der diesjährigen Schwurgerichtssitzung erledigt.

Von Nah und Fern.

* Einen eigenthümlichen Scherz leisteten sich am neuen Rheinaufhafen in Mannheim einige betrunkenen jungen Burken, indem sie ihrem Kollegen Hader, der ebenfalls hier angefaßt war, ein Ohr vollständig abschnitten. — Eine gräßliche Mordthat wurde auf dem Wege von Tölz nach Oberbuch verübt. Dort fand man die zwanzigjährige Maria Schweighöfer von Heilbrunn als Leiche, mit unzähligen Stichen bedeckt. Der Bauch war aufgeschlitzt, so daß die Gedärme heraushingen. — In Berlin verlor ein 23-jähriger Schwebener seine 18-jährige Braut durch einen Schuß in die Schulter lebensgefährlich und erschloß sich dann selbst. — Ein heftiges Erdbeben suchte die Umgegend von Yokohama heim. Tausende Menschen sind umgekommen. Der Sachschaden ist bedauerlich. — In Valentinskamp bei Hamburg ist die Frau Sannet, eine Engländerin, verhaftet worden. Dieselbe soll eine Anzahl Kinder blinder Geburt umgebracht haben.

Nachtrag.

* Nievern, 8. März. Die Leiche des seit Fastnacht vermißten Unteroffiziers Philippus aus Oberlahnstein am Inf.-Reg. No. 68 in Coblenz ist an der Schleuse bei Münsterhütte gelandet worden. Die gut erhaltene Leiche zeigte an der rechten Wade eine Schnittwunde. Doch hat Ph. vor seinem Tod dem Wächter erklärt, dieselbe rühre von einem Falle her.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Berlin, 9. März. Gestern Abend 8 Uhr fand bei der Kaiserpaar ein Diner statt, zu welchem die Vörsitzer, der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, der Oberhofmarschall Graf Eulenburg, die Militär-Minister, die Geheimräthe und die Umgebung des Kaiserpaars erschienen waren. Die Verhandlung über die Militär-Vorlage kam nach den gestrigen Beschlüssen der Budget-Commission in Reichstage als gesichert betrachtet werden. Dr. Lieber trägt die Zahl der gemeinen Soldaten auf 495 500 herabsetzen und 465 Eskadronen Cavallerie und 17 Eskadronen Jäger zu genehmigen. Dieser Antrag wurde mit 19 gegen 1 Stimmen angenommen. Im Plenum des Reichstages wird die Vorlage voraussichtlich am Donnerstag der nächsten Woche zur Verhandlung kommen.

* Berlin, 9. März. Das Abgeordnetensplenum setzte gestern Abend die Beratung des Banketats fort und erledigte mehrere Positionen. Heute Vormittag steht der Banketat zur Debatte. In der Reichstags-Commission für die Bank-Vorlage wurde bei den gestern Nachmittag stattgefundenen Beratungen zunächst die Beschlüsse der ersten Lesung nicht recht erhalten.

* Berlin, 9. März. Der Reichs-Anz. meldet: Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den Staatssekretär im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten D. Dr. von Weizsäcker zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat „Excellenz“ zu ernennen.

* Paris, 9. März. Der Ministerrath hat sich gestern Abend für die Verfolgung von Dupaty de Clam ausgesprochen. Sehr bestimmt tritt das Gerücht von seiner Verhaftung auf. In seinen Prozeß sollen auch Boissel und Gouze verwickelt werden.

* Paris, 9. März. Der Marineminister besichtigte gestern die Unglücksstätte in Toulon und konnte sich überzeugen, daß das zweite Pulvermagazin, nicht wie gemeldet wurde, ohne Schaden geblieben sei, sondern im Gegenteil ebenfalls durch die Explosion gelitten hat. Auch die Pulverkisten waren beschädigt, die Thüren eingedrückt und ein Haufen Geschosse durch die Erschütterung zusammengefallen. Die Gatter sagen, es sei ein großes Wunder, daß nicht auch der dazwischen liegende Schuppen in die Luft geflogen ist.

* Paris, 9. März. Der „Gaulois“ meldet aus Toulon, daß die 5 Dynamit-Patronen, welche gestern aufgefunden wurden, das Werk eines Spazvogels gewesen seien. Es sei kein Dynamit in den Patronen enthalten gewesen, sondern altes Pulver vermischt mit Eisenstaub. Dasselbe Blatt glaubt versichern zu können, daß die Untersuchungs-Commission erklären wird, die Explosion sei aus unbekannter Ursache entstanden. — Der Untersuchungsrichter Pasque hat gestern Derouille und Habert den Text von verschiedenen Verhörten verlesen, die von Offizieren über Derouilles Putsch hergefahren. Es befinden sich darunter Aussagen, nach welchen Derouille als moralisch unfähig bezeichnet wird, die Soldaten zu einem Staatsstreich anzuregen zu können.

* Paris, 9. März. Der Präsident der Anklagekammer Bellet de Beaulieu, welcher als Berichterstatter in der Dreyfus-Angelegenheit bestellt ist, gelangte gestern in den Besitz des Dreyfus-Dokuments. Er hat infolgedessen die Mitwirkung an anderen Prozessen aufgegeben und beschäftigt sich ganz allein mit der Dreyfus-Sache. Das Blatt versichert, daß sein Bericht in den ersten Tagen des April beendet sein wird und daß in der ersten Hälfte des April die Verhandlung beginnen werde.

* Toulon, 9. März. In Drohbriefen an die Behörden werden neue Attentate angekündigt. Auch gegen den

Marineminister soll ein solches geplant sein. Zahlreiche Verhaftungen von Anarchisten sind angeordnet.

* Brüssel, 9. März. Die Königin ist seitens der Ärzte als aus aller Gefahr erklärt worden.

* Petersburg, 9. März. Infolge der Studenten-Unruhen ist die Stellung des Unterrichtsministers und des Polizeiministers erschüttert. Zahlreiche Polizisten sind entlassen worden.

* Hannover, 8. März. Heute Nachmittag 5 Uhr in der Rüderstraße ein Arbeiter vom Fenster seiner Wohnung, wahrscheinlich in einem Anfall von Geistesstörung, auf eine im Neben-Hause am Fenster stehende Frau, die schwer verletzt wurde. Hierauf erschoss der Arbeiter seine Frau und dann sich selbst.

* Graz, 9. März. Das Pulver-Magazin der Firma Hafner in Wagna ist in die Luft geflogen. Verletzt wurde niemand.

* Paris, 8. März. Das Schwurgericht verurtheilte die Frau Bianchini wegen Giftmordversuches an ihrem Manne, dem Kostümzeichner an der großen Oper, zu 5 Jahren Zwangsarbeit. Beim Verlassen des Gerichtssaales versuchte Frau Bianchini sich mit einer Hühnerzucht zu entleiben, wurde jedoch noch rechtzeitig daran gehindert, so daß sie unverletzt blieb.

* Brüssel, 8. März. In einen nach Deutschland bestimmten Eisenbahnzug mit Pferden fuhr heute früh bei der Station Tirlemont ein Güterzug von der Seite hinein. Etwa zehn Stallverschläge wurden zermalmt. Eine große Anzahl von Pferden wurde getödtet oder verletzt. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Faver Kurz; für den Inseratenteil: i. W. Franz Diehl.

Handel und Verkehr.

* Wiesbaden, 9. März. Auf dem heutigen Fruchtmart galt 100 kg Roggen — M. bis — M. Hafer 100 kg 15.60 M. bis 16.00 M. Fein 100 kg 5.70 M. bis 6. — M. Stroh 100 kg 3.60 M. bis 4.30 M. — Angefahren waren 12 Wagen mit Frucht und 13 Wagen mit Heu und Stroh.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen

mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

S. Bielefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Course	Anfangs-Course
	am 9. März 1899	am 9. März 1899
Oester. Credit-Action	230. ¹ / ₂	230.60
Disconto-Commandit-Anth.	199.60	199.20
Berliner Handelsgesellschaft	167.30	167.30
Dresdner Bank	165.80	165.70
Deutsche Bank	214. —	213.90
Darmstädter Bank	153.80	153.90
Oesterr. Staatsbahn	154.30	153.80
Lombarden	30.10	30.20
Harpener	183. ¹ / ₂	183.30
Hibernia	192. ¹ / ₂	192. ¹ / ₂
Gelsenkirchener	196. —	196. —
Bochumer	244. ¹ / ₂	244.70
Laurahütte	222.60	222. —
Deutsche Reichsanleihe 3 ¹ / ₂ %	101.40	

Tendenz: fest.

Bank-Diskont.

Amsterdam 2 1/2. Berlin 4 1/2. (Lombard 5 1/2) Brüssel 3 1/2. London 3. Paris 3. Petersburg und Warschau 5. Wien 5. Italien Pl. 5. Schweiz 5 1/2. Skandin. Plätze 5. Kopenhagen 5. Madrid 5. Lissabon 4.

WALHALLA-THEATER

Riesen-Erfolg

Dahomey-Amazonen

Unwiderstehlich nur noch:

Heute Donnerstag, den 9. März (Abends 8 Uhr),
Morgen Freitag, den 10. März (Abends 8 Uhr),
Samstag 4 Uhr Nachmittags (nicht Abends),
ba der Theatersaal diesen Abend für die Liedertafel des Männergesangsvereins vergeben ist.
Also Samstag Nachmittags-Vorstellung.
(Volles Programm bei kleinen Preisen.)
Sonntag 4 u. 8 Uhr: Abschied der Dahomey's.
Außerdem: Elite-Programm. (Einfache Preise.)

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche glauben, noch eine Forderung an die unterzeichnete Gesellschaft zu haben, werden hierdurch aufgefordert, solche bis spätestens den 15. d. Mts. bei dem Unterzeichneten geltend zu machen. Spätere Forderungen werden nicht mehr berücksichtigt.
Ebenso ersuche ich alle Diejenigen, welche noch Zahlung an die Gesellschaft zu leisten haben, ihre Zahlung bis zum obengenannten Tage bei dem Unterzeichneten zu begleichen.

Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.
A. Momberger.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Einem verehrten Publikum Wiesbadens und Umgegend, sowie der verehrten Nachbarschaft zur Nachricht, daß ich unterem Heutigen in dem Hause 9 Grabenstraße 9 eine

Schnell-Sohlerei,

verbunden mit Maß-Geschäft.

Herrn-Stiefelsohlen und -Fleß von M. 2.40 an, Damen- „ „ „ 1.80 an,
mit Zusicherung rascher und promptester Bedienung und bitte um gütigsten Zuspruch.

Ludwig Wedekind,
Schuhmacher, 1119
früher mehrjähriger Arbeiter der Firma J. Speier Nachf.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 10. März 1899.

71. Vorstellung.

Die verkaufte Brant.

Romische Oper in 3 Akten von K. Sabina.

Musik von Friedrich Smetana.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Samstag, den 11. März 1899.

72. Vorstellung.

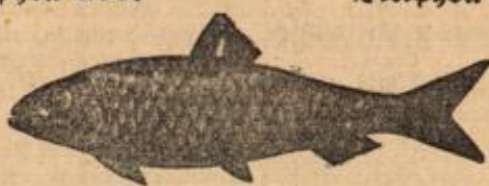
37. Vorstellung im Abonnement C.

Johanna

Schauspiel in 3 Akten von Björn Björnson.

Telephon 453.

Telephon 453.



Wohl zu beachten!

Heute und morgen eintreffend frisch vom Fang zum billigsten Tagespreis: nur la feinste Angelfischerei per Pfund von 25 Pf. an, keine Isländer Waare; ferner frischen Zander, Cablian, Schollen, Merlans, Limandes, Heilbutt, Ostender Steinbutt, Seezungen, Rheinfalm, Elbfalm im Auschnitt per Pfd. M. 1.50, leb. Bachforellen, leb. Aal, leb. Karpfen, leb. Hecht, leb. Barsch, Mustern und Hummer, ebenso alle bestmarinirten und geräucherten Fische empfiehlt

Joh. Wolter,
Ostender Fischhandlung,
Ellenbogengasse 7 u. täglich auf dem Markt.

Sichere Erfolge

haben Sie im Großherzogthum Baden von Ihren Inseraten durch Benützung der in Karlsruhe erscheinenden

Badischen Presse,

verbreitetste Tageszeitung des Großherzogthums, zu erwarten.

Nachweisliche Auflage
22,500 Exemplare.

Täglich eine Mittag- und Abend-Ausgabe. Insertionspreis für die Gelpaltene Beträge nur 20 Pf.; bei Wiederholungen angemessener Rabatt. Probennummer und Preisberechnung nach eingehendem Text stehen gerne zu Diensten.

Der beste Sektwein ist Apotheker Moser's rother goldener
Malaga-Trauben-Wein

chemisch untersucht und von hervorragenden Ärzten bestens empfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvalescenten, alte Leute etc., auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Orig.-Fl. M. 2.20, per 1/4 Fl. M. 1.20. Zu haben nur in Apotheken. In Wiesbaden in Dr. Lade's Dispensar.

Heirath.

Kaufmann, angenehme Erscheinung, 31 Jahre, evang. mit 7000 M. jährl. Eink., wünscht m. hübscher junger Dame den best. Bürgertr. angeh. zu correspond. zwecks spät. Verheirathung. Gewerbmäßige Vermittler verboten. Discretion selbstverst. Ehrensache. Annäherung ev. vorerst anonym, wird geboten.
1905b
Geff. Offert. E. S. an Julius Baedeker Buchhdlg. Düsseldorf.

Heirath.

Israel. Mädchen, sehr tüchtig im Haush., 26 Jahre, mit 6 bis 8 Rinde, sucht passende Parthie. Wittwer nicht ausgeschlossen.
Off. unt. E. S. 26 hauptpostl. Frankfurt a. M. 849*

Eine hochträgliche Siege zu verkaufen.
4136
Näh. in der Exped.

Betheiligung

bis zu 75 Tille suche bei einer rentabl. Fabrik, auch Großhandlung etc. eventl. würde ich auch

kaufen

und verfüge nöthigenfalls über weiteres Kapital.
Geft. Offerten bitte zu richten unter C. 2. 37 postl. Cms.

Geft. Damengarderobe zu verkaufen.
2831*
Gustav Adolfsstr. 7 p.

Kanarienhähne zu verkaufen.
2845*
Frankenstr. 22 p.

Haus- und Kinderkleider

werden gut und billig angefertigt.
Frau Kunz,
Gustav Adolfsstr. 11.
4187
Frontspitze.

Del.-u. Gouache.

Malerei auf Stoffe (Fächer-malerei etc.), monatl. 9 M.; auch Einzelstunden.
290/3
Victor'sche Schule,
Taunusstraße 13.

Hand- und Nagelpflege

empfehlen sich
3646
Anna Oesterle, Taunusstr. 38

So danken mir

genüß. wenn Sie mich, Gehr., über n. drück. Freundschaft, D.R.P. „Leben. E. Rydd. gratis. Leber. Buch. 11. 1.30 M. 2.50 M. 3.00 M. 3.50 M. 4.00 M. 4.50 M. 5.00 M. 5.50 M. 6.00 M. 6.50 M. 7.00 M. 7.50 M. 8.00 M. 8.50 M. 9.00 M. 9.50 M. 10.00 M. 10.50 M. 11.00 M. 11.50 M. 12.00 M. 12.50 M. 13.00 M. 13.50 M. 14.00 M. 14.50 M. 15.00 M. 15.50 M. 16.00 M. 16.50 M. 17.00 M. 17.50 M. 18.00 M. 18.50 M. 19.00 M. 19.50 M. 20.00 M. 20.50 M. 21.00 M. 21.50 M. 22.00 M. 22.50 M. 23.00 M. 23.50 M. 24.00 M. 24.50 M. 25.00 M. 25.50 M. 26.00 M. 26.50 M. 27.00 M. 27.50 M. 28.00 M. 28.50 M. 29.00 M. 29.50 M. 30.00 M. 30.50 M. 31.00 M. 31.50 M. 32.00 M. 32.50 M. 33.00 M. 33.50 M. 34.00 M. 34.50 M. 35.00 M. 35.50 M. 36.00 M. 36.50 M. 37.00 M. 37.50 M. 38.00 M. 38.50 M. 39.00 M. 39.50 M. 40.00 M. 40.50 M. 41.00 M. 41.50 M. 42.00 M. 42.50 M. 43.00 M. 43.50 M. 44.00 M. 44.50 M. 45.00 M. 45.50 M. 46.00 M. 46.50 M. 47.00 M. 47.50 M. 48.00 M. 48.50 M. 49.00 M. 49.50 M. 50.00 M. 50.50 M. 51.00 M. 51.50 M. 52.00 M. 52.50 M. 53.00 M. 53.50 M. 54.00 M. 54.50 M. 55.00 M. 55.50 M. 56.00 M. 56.50 M. 57.00 M. 57.50 M. 58.00 M. 58.50 M. 59.00 M. 59.50 M. 60.00 M. 60.50 M. 61.00 M. 61.50 M. 62.00 M. 62.50 M. 63.00 M. 63.50 M. 64.00 M. 64.50 M. 65.00 M. 65.50 M. 66.00 M. 66.50 M. 67.00 M. 67.50 M. 68.00 M. 68.50 M. 69.00 M. 69.50 M. 70.00 M. 70.50 M. 71.00 M. 71.50 M. 72.00 M. 72.50 M. 73.00 M. 73.50 M. 74.00 M. 74.50 M. 75.00 M. 75.50 M. 76.00 M. 76.50 M. 77.00 M. 77.50 M. 78.00 M. 78.50 M. 79.00 M. 79.50 M. 80.00 M. 80.50 M. 81.00 M. 81.50 M. 82.00 M. 82.50 M. 83.00 M. 83.50 M. 84.00 M. 84.50 M. 85.00 M. 85.50 M. 86.00 M. 86.50 M. 87.00 M. 87.50 M. 88.00 M. 88.50 M. 89.00 M. 89.50 M. 90.00 M. 90.50 M. 91.00 M. 91.50 M. 92.00 M. 92.50 M. 93.00 M. 93.50 M. 94.00 M. 94.50 M. 95.00 M. 95.50 M. 96.00 M. 96.50 M. 97.00 M. 97.50 M. 98.00 M. 98.50 M. 99.00 M. 99.50 M. 100.00 M. 100.50 M. 101.00 M. 101.50 M. 102.00 M. 102.50 M. 103.00 M. 103.50 M. 104.00 M. 104.50 M. 105.00 M. 105.50 M. 106.00 M. 106.50 M. 107.00 M. 107.50 M. 108.00 M. 108.50 M. 109.00 M. 109.50 M. 110.00 M. 110.50 M. 111.00 M. 111.50 M. 112.00 M. 112.50 M. 113.00 M. 113.50 M. 114.00 M. 114.50 M. 115.00 M. 115.50 M. 116.00 M. 116.50 M. 117.00 M. 117.50 M. 118.00 M. 118.50 M. 119.00 M. 119.50 M. 120.00 M. 120.50 M. 121.00 M. 121.50 M. 122.00 M. 122.50 M. 123.00 M. 123.50 M. 124.00 M. 124.50 M. 125.00 M. 125.50 M. 126.00 M. 126.50 M. 127.00 M. 127.50 M. 128.00 M. 128.50 M. 129.00 M. 129.50 M. 130.00 M. 130.50 M. 131.00 M. 131.50 M. 132.00 M. 132.50 M. 133.00 M. 133.50 M. 134.00 M. 134.50 M. 135.00 M. 135.50 M. 136.00 M. 136.50 M. 137.00 M. 137.50 M. 138.00 M. 138.50 M. 139.00 M. 139.50 M. 140.00 M. 140.50 M. 141.00 M. 141.50 M. 142.00 M. 142.50 M. 143.00 M. 143.50 M. 144.00 M. 144.50 M. 145.00 M. 145.50 M. 146.00 M. 146.50 M. 147.00 M. 147.50 M. 148.00 M. 148.50 M. 149.00 M. 149.50 M. 150.00 M. 150.50 M. 151.00 M. 151.50 M. 152.00 M. 152.50 M. 153.00 M. 153.50 M. 154.00 M. 154.50 M. 155.00 M. 155.50 M. 156.00 M. 156.50 M. 157.00 M. 157.50 M. 158.00 M. 158.50 M. 159.00 M. 159.50 M. 160.00 M. 160.50 M. 161.00 M. 161.50 M. 162.00 M. 162.50 M. 163.00 M. 163.50 M. 164.00 M. 164.50 M. 165.00 M. 165.50 M. 166.00 M. 166.50 M. 167.00 M. 167.50 M. 168.00 M. 168.50 M. 169.00 M. 169.50 M. 170.00 M. 170.50 M. 171.00 M. 171.50 M. 172.00 M. 172.50 M. 173.00 M. 173.50 M. 174.00 M. 174.50 M. 175.00 M. 175.50 M. 176.00 M. 176.50 M. 177.00 M. 177.50 M. 178.00 M. 178.50 M. 179.00 M. 179.50 M. 180.00 M. 180.50 M. 181.00 M. 181.50 M. 182.00 M. 182.50 M. 183.00 M. 183.50 M. 184.00 M. 184.50 M. 185.00 M. 185.50 M. 186.00 M. 186.50 M. 187.00 M. 187.50 M. 188.00 M. 188.50 M. 189.00 M. 189.50 M. 190.00 M. 190.50 M. 191.00 M. 191.50 M. 192.00 M. 192.50 M. 193.00 M. 193.50 M. 194.00 M. 194.50 M. 195.00 M. 195.50 M. 196.00 M. 196.50 M. 197.00 M. 197.50 M. 198.00 M. 198.50 M. 199.00 M. 199.50 M. 200.00 M. 200.50 M. 201.00 M. 201.50 M. 202.00 M. 202.50 M. 203.00 M. 203.50 M. 204.00 M. 204.50 M. 205.00 M. 205.50 M. 206.00 M. 206.50 M. 207.00 M. 207.50 M. 208.00 M. 208.50 M. 209.00 M. 209.50 M. 210.00 M. 210.50 M. 211.00 M. 211.50 M. 212.00 M. 212.50 M. 213.00 M. 213.50 M. 214.00 M. 214.50 M. 215.00 M. 215.50 M. 216.00 M. 216.50 M. 217.00 M. 217.50 M. 218.00 M. 218.50 M. 219.00 M. 219.50 M. 220.00 M. 220.50 M. 221.00 M. 221.50 M. 222.00 M. 222.50 M. 223.00 M. 223.50 M. 224.00 M. 224.50 M. 225.00 M. 225.50 M. 226.00 M. 226.50 M. 227.00 M. 227.50 M. 228.00 M. 228.50 M. 229.00 M. 229.50 M. 230.00 M. 230.50 M. 231.00 M. 231.50 M. 232.00 M. 232.50 M. 233.00 M. 233.50 M. 234.00 M. 234.50 M. 235.00 M. 235.50 M. 236.00 M. 236.50 M. 237.00 M. 237.50 M. 238.00 M. 238.50 M. 239.00 M. 239.50 M. 240.00 M. 240.50 M. 241.00 M. 241.50 M. 242.00 M. 242.50 M. 243.00 M. 243.50 M. 244.00 M. 244.50 M. 245.00 M. 245.50 M. 246.00 M. 246.50 M. 247.00 M. 247.50 M. 248.00 M. 248.50 M. 249.00 M. 249.50 M. 250.00 M. 250.50 M. 251.00 M. 251.50 M. 252.00 M. 252.50 M. 253.00 M. 253.50 M. 254.00 M. 254.50 M. 255.00 M. 255.50 M. 256.00 M. 256.50 M. 257.00 M. 257.50 M. 258.00 M. 258.50 M. 259.00 M. 259.50 M. 260.00 M. 260.50 M. 261.00 M. 261.50 M. 262.00 M. 262.50 M. 263.00 M. 263.50 M. 264.00 M. 264.50 M. 265.00 M. 265.50 M. 266.00 M. 266.50 M. 267.00 M. 267.50 M. 268.00 M. 268.50 M. 269.00 M. 269.50 M. 270.00 M. 270.50 M. 271.00 M. 271.50 M. 272.00 M. 272.50 M. 273.00 M. 273.50 M. 274.00 M. 274.50 M. 275.00 M. 275.50 M. 276.00 M. 276.50 M. 277.00 M. 277.50 M. 278.00 M. 278.50 M. 279.00 M. 279.50 M. 280.00 M. 280.50 M. 281.00 M. 281.50 M. 282.00 M. 282.50 M. 283.00 M. 283.50 M. 284.00 M. 284.50 M. 285.00 M. 285.50 M. 286.00 M. 286.50 M. 287.00 M. 287.50 M. 288.00 M. 288.50 M. 289.00 M. 289.50 M. 290.00 M. 290.50 M. 291.00 M. 291.50 M. 292.00 M. 292.50 M. 293.00 M. 293.50 M. 294.00 M. 294.50 M. 295.00 M. 295.50 M. 296.00 M. 296.50 M. 297.00 M. 297.50 M. 298.00 M. 298.50 M. 299.00 M. 299.50 M. 300.00 M. 300.50 M. 301.00 M. 301.50 M. 302.00 M. 302.50 M. 303.00 M. 303.50 M. 304.00 M. 304.50 M. 305.00 M. 305.50 M. 306.00 M. 306.50 M. 307.00 M. 307.50 M. 308.00 M. 308.50 M. 309.00 M. 309.50 M. 310.00 M. 310.50 M. 311.00 M. 311.50 M. 312.00 M. 312.50 M. 313.00 M. 313.50 M. 314.00 M. 314.50 M. 315.00 M. 315.50 M. 316.00 M. 316.50 M. 317.00 M. 317.50 M. 318.00 M. 318.50 M. 319.00 M. 319.50 M. 320.00 M. 320.50 M. 321.00 M. 321.50 M. 322.00 M. 322.50 M. 323.00 M. 323.50 M. 324.00 M. 324.50 M. 325.00 M. 325.50 M. 326.00 M. 326.50 M. 327.00 M. 327.50 M. 328.00 M. 328.50 M. 329.00 M. 329.50 M. 330.00 M. 330.50 M. 331.00 M. 331.50 M. 332.00 M. 332.50 M. 333.00 M. 333.50 M. 334.00 M. 334.50 M. 335.00 M. 335.50 M. 336.00 M. 336.50 M. 337.00 M. 337.50 M. 338.00 M. 338.50 M. 339.00 M. 339.50 M. 340.00 M. 340.50 M. 341.00 M. 341.50 M. 342.00 M. 342.50 M. 343.00 M. 343.50 M. 344.00 M. 344.50 M. 345.00 M. 345.50 M. 346.00 M. 346.50 M. 347.00 M. 347.50 M. 348.00 M. 348.50 M. 349.00 M. 349.50 M. 350.00 M. 350.50 M. 351.00 M. 351.50 M. 352.00 M. 352.50 M. 353.00 M. 353.50 M. 354.00 M. 354.50 M. 355.00 M. 355.50 M. 356.00 M. 356.50 M. 357.00 M. 357.50 M.

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik
für unsere Abonnenten
5 Pfg. pro Zeile.

„Wiesbadener General-Anzeiger“.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Insertionspreis bei wöchentlich
mehrmaliger Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

In miethen gesucht

von einer jungen Beamtenfamilie zum 1. April 2 Zimmer
mit Küche und Zubehör in guter Lage der Stadt. Offert. mit
Preisangabe erbittet unter F. K. 12. die Exp. d. Bl.

In meinem Hause

Neugasse 24

ist im 2. Stock eine Wohnung
von 6 Zimmern mit Balkon,
Küche, Badezimmer und allem
Zubehör auf 1. April 1899 zu
vermieten. Näh. zu erfragen
bei E. Grether. 3968

Pension Grandpair, Zmsersstrasse 13.

Familien-Pension
für 3593
In- und Ausländer.

Bleichstr. 3, 1. Stock,
haben Schüler und junge Kauf-
leute z. Pension in best. Familie.
Jahrespr. 600—700 M. 3912

Miethsgesuche

Eine kinderlose Familie sucht
per 1. April eine Wohnung
von 2—3 Zimmern mit Küche
in der mittleren Stadttheil.
Off. mit Preisangabe bitte in
die Exped. unter B. 177 ab-
geben. 3767

Zimmer
(eb. Pension) Emser-
strasse od. Nähe, electr.
Bahn, gesucht.
Offerten mit Preisangabe unt.
„Wiesbaden“ an die Exped.
unter C. 12 abgeben. 3767

Wohnung
3 Zimmer mit Zubehör bis
1. April zu miethen gesucht in
der Nähe vom Bismarck-Ring.
Offerten mit Preisangabe unter
B. 180 an die Expedition dieses
Blattes. 3969

Wer
ein kleines möbliertes
Zimmer ohne Kasse zum Preise
von 10—12 M. pro Monat für
einen anständigen, bescheidenen, jungen
Mann frei? Offert. unter
B. 4038 an die Exped. d. Bl.
abgeben. 4038

Vermietungen

Grosse Wohnung

Billa Schützenstrasse 6,
2. Etage,
3 Zimmer, Keller, Balkon, Bad,
Küche mit Speisek., u. Kachelofen,
2 Mansarden, 2 Keller u. per
1. April 99 zu verm. 4025
Näh. Max Hartmann, Adel-
heidstr. 81, p. u. im Hause.

Adelheidstrasse 94

Wohnungen von 6 Zimmern,
Balkon und allen neuesten
Annehmlichkeiten zu vermieten.
Näh. bei Müller & Vogt,
Königsstr. 18, Weiss. 394

Friedrichstrasse 39a, Ecke der Kirchgasse,

ist eine Wohnung von 4 Zim-
mern (Central-Heizung) und
allem Zubehör zu vermieten.
Näh. Luisenstrasse 21, 1. 3988

Zu vermieten

am 1. April d. Js. im „Roden-
steiner“ 3804
1 Wohn. in der 3. Etage.
4 Zimmer und 1 Küche mit Glas-
abschluß, 2 Mansarden, 2 Keller,
Nutzung der Waschküche und
des Trockenschubers. Näheres zu
erfragen bei Herrn Lehrer Schröder
dieselbst.

Kaiser-Friedrich-Ring

und Dranienstrasse sind hoch-
elegante herrschaftliche
Wohnungen von 7 und 5
Zimmern mit allem Zubehör auf
1. April zu vermieten. Näheres
im Neubau und Kirchgasse 13,
1. Etage. 4045

Villa Solmsstrasse 3

ist die Hochparterre-Wohnung,
bestehend aus 5 Zimmern mit
allem Zubehör (Küche und zwei
Gartenzimmer zu ebener Erde)
zum 1. April zu vermieten.
Näheres dieselbst im 1. Stock oder
Rheinstraße 31, Part. links. 3939

Mittel-Wohnung.

Mehrere schöne, gesunde
Wohnungen
sind sofort zu vermieten. Näheres
bei Carl Bender L.,
Dohheim. 38626

Dohheim.

Neubauten Fuß, Mühlgasse,
mehrere Wohnungen von 2 und
3 Zimmern und Zubehör, sowie
1 Laden, 1. April. Näh. dieselbst
und Wiesbaden, Dohheimer-
strasse 26 bei F. Fuss. 4054

Zahnstrasse 34,

part. L, 3 Zimmer, Cabinet mit
Zubehör auf 1. April zu verm.
Anzusehen Nachm. v. 2—4 Uhr.
Näh. 2 St. 1. 4134

Herrngartenstr. 12

Hth. 1. Stock, 2 Zimmer, Küche
Keller, evtl. mit oder ohne Ver-
käufer, an ruh. Geschäftsleute zu
vermieten auf April d. J. Näh.
Borberh. Part. 3931

Hochstrasse 5

Wohnung mit Stallung, 2 Pferde,
zu vermieten. 4005

Blücherstrasse 9

Borberh. 3 St., 3 Zimmer, Küche,
nebst Speisekammer und weiteren
Zubeh. auf 1. Apr. z. verm. 3880

Feldstrasse 17

3 Zimmer, Keller und Mansarde
(Borberhaus 1 St.) auf 1. April
zu vermieten. 3847

Römerberg 37,

2 St., 3 Zimmer, Küche und
Keller per 1. April zu vermieten.
Näh. Webergasse 18, I. 3795

Adlerstrasse 28a,

im Erdgeschoss, ist eine Stock-
Wohnung von zwei Zimmern
und Küche (mit Abschluß) vom
1. April an zu vermieten.

Albrechtstrasse 9,

Mansard-Wohnung, 3 Zimmer
mit Küche u. Keller bis 1. April
preiswerth zu vermieten. 3891

Auf 1. April Wohnung

zu vermieten, zwischen Sonnen-
berg u. Rambach, 2 Zimmer,
Küche und Zubehör. Preis 140 M.
Villa Grünthal. 4030

Kleine Wohnung.

Schwalbacherstr. 63 ist eine
Dachstube m. Küche u. Küche
v. 1. April zu vermieten. 4104

Stiftstrasse 1 ist e. sch. Front-
spitz-Zimmer a. sof. a. einzelne
Person zu vermieten. 4001

Adlerstrasse 56

1 Zimmer und Küche an ruhige
Leute zu verm. 4135

Adlerstr. 28a

im Erdgeschoss, ist eine Wohnung
von 1 Zimmer mit Küche und
Abschluß per 1. April zu verm.

Läden. Büreaus.

Walramstr. 18

Laden mit Wohnung (bisher
Barbieregeschäft) zu verm. Näh.
2 Etage links bei Budart. 3253

Adelheidstrasse 78

ist ein Raum mit Bureau-
Zimmer, geeignet für Flaschen-
bierhändler oder sonstiges Geschäft,
sofort oder später zu vermieten.
Näh. Schiersteinerstr. 1. 3746

Bäckerei

mit 4 Zimmer-Wohnung, eventl.
mit Stallung, preiswerth zu ver-
mieten. Näheres bei
Joh. Schwanf.,
Mörichstrasse 17, 2. Etage.

Faulbrunnenstrasse 12,

Ecke Schwalbacherstrasse, Laden
mit 2 Schaufenstern und
Ladenzimmer sofort oder später
zu vermieten. Näheres 1. Stock
bei A. Kilian. 3607

Neugasse 18/20 1. Laden
u. Ladenzimmer auf 1. April
1899 zu vermieten
3755 P. B. Bücher.

Schöner Laden

zu vermieten Goldgasse 5. Näh.
im Bäckersladen. 3826

Albrechtstrasse 46

schöner Laden mit Ladenzimmer,
2 Kellern (einer von 52 qm)
und Paderaum zu vermieten.
Näh. Albrechtstr. 42, 3. 4077

Römerberg 16

Laden mit Wohnung, für jedes
Geschäft geeignet, — spec. für
Kegerei eingerichtet, — per
sofort billig zu vermieten. Näh.
Architect L. Meurer,
Luisenstrasse 31, I.

Zwei Läden, Webergasse 50,

mit größeren Nebenräumen billig
zu vermieten. Dieselben eignen
sich, da an verkehrreicher Straße
liegend, auch für Filialen. Näh.
dieselbst oder Friedrichstrasse 3,
Gartenhaus bei Gräf. 4043

Albrechtstr. 46.

Schöner Laden mit Wohnung an
eine Familie für 400 M. zu
verm. Geeignet: Uhrmacher, Buch-
macherin, Schneider, Schuhmacher,
Eisenbesch., Bureau, Filiale u. a.
4028

Werkstätten etc.

Eine geräumige Werkstätte zu
vermieten. 3849
Weisenburgstrasse 4.

Eine Wohnung

mit Werkstatt auf 1. April zu
vermieten Neugasse 22. 4109

Werkstätte, 59 qm, per

miethen Bellrichstrasse 19. 3843

Schwalbacherstrasse 55 ist eine
fr. Werkstätte mit oder ohne
Wohnung zum 1. April zu ver-
mieten. Näh. 2 St. 3918

Stallung für 2 Pferde nebst

Futterraum bis 1. April zu
vermieten Ludwigstr. 10. 2634

Möblierte Zimmer

Römerberg 39, Mehgerladen,
1 möbl. Zimm. m. g. Kof. 3895
Junge Leute erhalten Logis
Frankenstrasse 9, III. 2724

Zimmer

Ein schönes separates
möbl. od. unmöbl., auf 1. April
an einen anständigen Herrn oder
Dame zu verm. 4100
Näh. Emserstr. 40.

Frankenstrasse 15,

1. Stock l., erhält ein anständiger
junger Mann Kof. und Logis
(Bohle 9—10 Mark). 4105

2 reinliche Arbeiter erhalten Kof.

und Logis Feldstrasse 22,
Hinterhaus, Part. rechts. 4110

Ein einfach möbliertes

Zimmer
zu vermieten. Näheres Sedan-
strasse 5, Hth. 2. Stock links.

Schützenhofstrasse 2

erb. anst. Leute Kof. u. Logis. 4111

Möbl. Zimmer sofort zu

vermieten. Walramstrasse 12, i. d. 3. St.
möbl. Zimmer
zu verm. bei Holzkhaus. 2822

Unt möbl. Zimmer

mit Kasse zu vermieten Moritz-
strasse 9, 2. Hinterhaus. 3917

Ein schönes freundlich möbl.
Zimmer bei einer Familie ohne
Kinder zu vermieten Walram-
strasse 5, 2 Treppen.

Moritzstr. 39, Hth. 1. St. l.,
erhalten anst. Leute g. Kof.
und Logis. 2786

Blücherstrasse 6,

Borberhaus 2r., 2 möbl. Zimmer
mit oder ohne Kof. zu vermieten.
4099

Hermannstrasse 26, 2 St. l.,
erhält ein Mann schönes Logis
und Kof. 3927

Freundliches schön möbliertes
Zimmer zu verm. Preis 20 M.
mit Kasse. 4097

Niehlstrasse 6p. nahe d. Rhein

Langgasse 19

der oberste Stock (5 Z. m. B.)
per April billig zu vermieten.
Näheres Part. 4121

Ein sch. möbl. Zimmer,

in gesunder Lage, per 1. April er-
zu vermieten. Näheres Exped.
d. Bl. 4022

Moritzstr. 3, 1. St. l.

erhalten reinliche Arbeiter Schlaf-
stelle. 2760

Leere Zimmer.

Eine leere Mansarde an eine
anständ. Person billig zu verm.
Selenenstr. 26, Hth. 2 St. l. 2848

Niehlstrasse 6

große helle Mansarde zu verm.

Verein

Wiesb. Handelsgärtner

Nächsten Sonntag, den 12. März, von
4 Uhr anfangend:

Abend-Unterhaltung

verbunden mit
humorist. u. Gesangsvorträgen, Tombola u.

Tanz,

wozu alle Kollegen und Gönner einladet

Der Vorstand.

Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Frische Landeier,

extra dicke Waare vom Untermain,

Stück 6 Pf.

C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstrasse 49.

Ausgang Nidelsberg. 2816

Kinderliegewagen

sehr gut erhalten mit Gummi-
rädern wegen Platzmangel zu ver-
kaufen. 2814

Wiesstr. 8, 3. St.

Ein Oekonomiewagen und

ein Mehrgewagen ist zu verk.
2834 Sonnenberg 27.

Fahrrad.

Ein sehr gut erb. Pneumatik-
rad zu verk. Karlstr. 3 II. 2840

Druck- u. Saugpumpe

mit Schwungrad bill. zu verk.
Sonnenbergerstr. 59. 1 *

Brennholz

abzugeben in der Herrnmühle
hier. 2844

Herren-Anzüge

in allen möglichen Stoffen von 15 M. an.

Confirmanden-Anzüge

in Cheviot, Kammgarn, Drapé und Belour von 12 M. an.

Knaben-Anzüge,

reizende Neuheiten der Saison von 3 M. an, sowie

einzelne Hosen, Saccos und Hosen und Westen empfehlen in größter Auswahl

Gebrüder Dörner,

Specialhaus für fertige

Herren- und Knaben-Garderoben,
3 Mauritiusstraße 3 (neben dem Walhallatheater.)

≡ Anfertigung nach Maß. ≡

Niederlage und Alleinvertretung der Tyroler Ledersabrik von Rudolf Baur, Innsbruck (Tyrol).

2839*

Frische 98er Bahia-Importen.

Hervorragende Qualitäts-Cigarren!

Von der renommierten Firma **Rodenburg & Co** in **St. Felix (Brasilien)** wurde mir der **Alleinverkauf** übertragen, was ich hiermit ergoßent zur Kenntniss bringe.

Tannusstrasse 5, Wilhelm Voll
gegenüber dem Kochbrunnen.

1012

(vormals in Bremen).

Bayern-Verein „Bavaria“ Wiesbaden.

(Protektorin: Königl. Hoheit Prinzess Theresie von Bayern.)
Sonntag, den 12. März, Abends 8 1/2 Uhr, in der Turnhalle (Helmundstraße):

Prinz-Regenten-Geburtsstags-Feier,
bestehend in Instrumental- und Vocal-Concert, Schuplatzler, Vorträgen, Zitherspiel, Tanz u. s. w.
Alle Bayern und Bayern-Freunde sind dazu herzlich eingeladen. — Eintritt frei.

Anmeldungen nehmen jederzeit entgegen: 1120
Der I. Präsident: Der II. Präsident:
Lorenz Welkammer, Häfnerg. 17. Reallehrer Schreyer, Adolfsstr. 3.

Achtung Bauanschläger!

Freitag, den 10. März, Abends 6 Uhr, findet bei **Appel, Gemeindebadgäßchen 6**, eine

öffentliche Versammlung

der Bauanschläger statt.
Tagesordnung: Bericht der Commission.
NB. Um pünktliches Erscheinen ersucht
2837* Der Einberufer.

Israelitische Cultusgemeinde.

Der Rechnungs-Voranschlag unserer Gemeinde für das Rechnungsjahr 1899/1900 ist von heute ab acht Tage lang auf dem Gemeindebureau, Emserstraße 6, für die steuerzahlenden Gemeindeglieder zur Einsichtnahme aufgelegt.

Wiesbaden, den 9. März 1899. 1121

Der Vorstand der israelitischen Cultusgemeinde.
Simon Hess.

Trauringe

mit eingestampften Feingehaltsstempel, in allen Breiten, liefert zu bekannt billigen Preisen, sowie sämtliche

Goldwaaren

in schönster Auswahl. 1184

Franz Gerlach,

Schwalbacherstraße 19.

Schmerzloses Ohrlochstechen gratis

Ein junger

schwarzer

Schnürring

raffiniert, preiswerth zu verkaufen. Näheres Mauritiusstraße 8. 1. St.

Holzlieferung f. Gartenzäune billigt. F. Kettenbach, Holzhandl. in Kettenbach.

Ankauf einzeln. Möbel sowie ganzer

Einrichtungen, Nachlässe, Gold, Silber, Plandscheine u. gegen Kasse. Bei Bestellung komme sofort in's Haus. 4008

Chr. Ney,

Ellenbogengasse 6, Stb. r. 1.

Alte

Bahngebisse

werden stets gekauft Ellenbogengasse 6, Stb. r. 1. St. 4010

Alte austrangirte

Teppiche,

sowie alte Badewannen, Kleider, Schuhwerk, Bücher, sowie sonst überflüssig gewordenes laßt stets Chr. Ney, Ellenbogengasse 6, Stb. r. 1. 4009

A. L. Fink,

Agentur- und Commissionsgeschäft, Wiesbaden,

Draniensstraße 6,

empfehlen sich zum An- und Verkauf von Immobilien

Trodene

Zimmerspähne

zu haben 2832

Moritzstraße 23, Part.

Prima Vollmilch

à St. 16 Pf. für Wiederverkäufer und Bäcker. 622
Molkerei Martini, Wiesbaden

Leitern

für Geschäft und andere Zwecke Rettungsapparate vorrätig. Preise sehr billig. 3405
Georg König, Schlossermeister, Draniensstraße 35.

Feine Parz. Kanarienhähne u. Weibchen f. bill. z. verk. Moritzstr. 23, Frontp. 2627*

Residenz-Theater.

Dir. Dr. phil. H. Rauch.
Freitag, den 10. März 1899.

193. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

Zum 10. Male:

Madame Sans-Gêne.

Eufspiel in 4 Akten von Victorien Sardou.

Regie: Albin Unger.

Personen des ersten Aktes (10. August 1792).

Catherine Gubler, Wäscherin	Gust. Kollenst.
Sergeant Desbrière	Friedr. Schumann
Graf Reipberg	Carl Hedmann
Fouché	Hans Romm
Touin,	Else Stähler.
Julie,	Paul Euler.
La Ronsette	Marianne Schiller.
Binaigre, Tambour	Albert Rosenom.
Boubantrin	Ludwig Heil.
Rouffot	Otto Werner.
Tollinscourt	Siegfried Otto.
Eine Nachbarin	Elly Osburg.
Matthieu, Lehrling	Else Tillmann.

Bürger, Bürgerinnen, Nationalgardisten.

Personen der folgenden Akte (September 1811).

Napoleon I.	Hans Schwanke.
Catherine, Herzogin von Danzig	Gust. Kollenst.
Marshall Desbrière, ihr Gatte	Friedr. Schumann
Fouché, Herzog von Otranto	Hans Romm
Königin Maria Carolina	Margarethe Heide
Prinzessin Elise	Sofie Schent
Graf Reipberg	Carl Hedmann.
Savary, Polizeiminister	Gust. Schuler.
Despréaux, Landmeister	Ray. Wiest.
Herzogin von Rovigo	Else Stähler.
Frau von Bülow	Clara Krause.
Gräfin von Canisy	Paul Euler
Frau von Talhouet	Else Tillmann
Frau von Bassano	Marianne Schiller
Gräfin von Aldebrandini	Rinna Agie.
Brigade, Kammerherr Napoleons	Otto Werner.
Lauriston, Adjutant	Albin Unger.
Canonville, Offizier	Ludwig Heil.
Jardin, Oberjägermeister	Gust. Schiller.
Jasmin, Haushofmeister	Albert Rosenom.
Constant, Diener Napoleons	Herm. Kunz.
Veroy, Hofschneider	—
Cop, Schuhmacher	Adolf Stiene.
Roustan, Kamelud	Georg Albert.

Offiziere, Hofherren, Hofdamen.

Nach dem 1. und 2. Akte größere Pause.

Anfang 7 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Samstag, den 11. März 1899.

Bei aufgehobenem Abonnement. Abonnementsbilletts ungültig.

Benefiz Hans Schwanke.

Auf der Brautfahrt.

Eufspiel in 4 Akten von H. Bürger.

** Gersdorf: Hans Schwanke.

** Marie: Fr. Katharina Schwanke-Wehman a. G.



Nur in obiger Packung sind die wirklich echten Quaker Oats zu bekommen, alles Andere, was es auch sein mag, ist minderwerthige Nachahmung. Quaker Oats, aus dem besten Hafer gewonnen, eignen sich besonders zur Herstellung von Suppen, Brei, Puddings etc. Ueberaus nahrhaft und von köstlichem Geschmack, ein tägliches Gericht für jeden Tisch. 55/116

Restaurateur gesucht.

Für ein in gutem Gang befindl. besseres und gewähltes Restaurant wird ein tüchtiger, gewandter Fachmann, der die Küche versteht, auf 1. April gesucht. Etwas Kapital erforderlich. Alles Nähere durch Sittig-Viebrich, Wiesbadenerstraße 25.

Kirch. Paul Wielisch, Kirch.

gasse 23, gasse 23,

Specialist für Haarleidende.

Erfinder d. einzig dastehenden u. absolut sicher wirkenden

Heilmethode

gegen Haarausfall und Kahlköpfigkeit, sowie vollständige Entfernung der so lästigen, wie schädlichen Kopfschuppen.

Attest.

Da mein Haar in starkem Maße längere Zeit ausgefallen, begab ich mich in Behandlung von Herrn Wielisch. Schon nach kurzer Zeit hörte der Haarausfall vollständig auf und bemerkte einen kräftigen Nachwuchs, so daß ich meinen Leidensgenossen die Behandlung empfehlen kann. 788/39
Frl. Lina Th.

Weitere Original-Atteste liegen zur Ansicht.

Küfer-Verein Wiesbaden.

Gegr. 1890.

Samstag, den 11. d. M., Abends 8 Uhr, findet zur Nachfeier unseres 9. Stiftungsfestes im Römersaale ein

Kränzchen

statt, wozu wir unsere geehrten Meister und Prinzipale nebst geladenen Gästen höflichst einladen.

2829* NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Der Vorstand.

Bezugspreis:

Monatlich 50 Bgr. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Postgebühren. Einzelne Exemplare 5 Bgr. Druckerei: Emmerstraße 15. Unparteiliche Zeitung. Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Arbeiter.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Rheingebiet besteht er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 59.

Freitag, den 10. März 1899.

XIV. Jahrgang.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen 12. Verloosung, behufs Rückzahlung auf die 3 1/2 % Stadtanleihe vom 1. Januar 1887 im Betrage von 1,800,000 M., wurden folgende Nummern gezogen:

Buchst. T. à 200 M. Nr. 98, 158, 176, 231, 272, 309, 359, 360, 377, 378, 402, 431, 458, 480, 486, und 498.
Buchst. U. à 500 M. Nr. 23, 70, 165, 228, 312, 345, 361, 482, 536, 537, 583, 629, 669, 691, 703, 745, und 759.
Buchst. V. à 1000 M. Nr. 10, 41, 54, 62, 149, 221, 290, 339, 497, 532, 533, 572, 620, 673, 769, 781, 893, und 895.
Buchst. W. à 2000 M. Nr. 27, 39, 63, und 131.

Diese Anleihecheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Juli 1899 gekündigt und findet von da an keine weitere Verzinsung derselben nicht mehr statt.

Die Rückzahlung erfolgt nach Wahl der Inhaber bei der hiesigen Stadtkasse, oder bei der deutschen Versicherung zu Frankfurt a. M.

Wiesbaden, den 6. Dezember 1898.

Der Magistrat: v. Jbell.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen 8. Verloosung, behufs Rückzahlung auf die Anfangs 4 %, jetzt 3 1/2 % Stadtanleihe vom 1. Juli 1891 im Betrage von 2,340,000 Mark sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchst. A. I. à 200 M. Nr. 40, 151, 219, 269, 270, 333, 364, 465, 551, 606, 612, 632, 633, 651, 686, 687, u. 697.
Buchst. A. II. à 500 M. Nr. 61, 104, 158, 240, 282, 338, 421, 466, 545, 600, 652, 704, 788, 821, 846, 891, 931, und 954.

Buchst. A. III. à 1000 M. Nr. 48, 108, 148, 240, 299, 308, 482, 523, 544, 582, 604, 638, 639, 682, 726, 783, 870, 1033, 1101, 1132, und 1176.

Buchst. A. IV. à 2000 M. Nr. 13, 39, 83, 104, und 206.

Diese Anleihecheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Juli 1899 gekündigt und findet von da an keine weitere Verzinsung nicht mehr statt. Die Rückzahlung erfolgt nach Wahl der Inhaber bei der hiesigen Stadtkasse, bei der Haupt-Seehandlungskasse zu Berlin, oder bei der deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Harrisius u. Comp. zu Berlin und deren Commissionsbank zu Frankfurt a. M.

Aus früheren Verloosungen sind noch nicht zur Rückzahlung gekommen:

Per 1. Juli 1898:

Buchst. A. I. Nr. 406 über 200 M.
Wiesbaden, den 6. Dezember 1898.

Der Magistrat: v. Jbell.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen 15. Verloosung, behufs Rückzahlung auf die Anfangs 4 %, jetzt 3 1/2 % Stadtanleihe vom 15. August 1883, im Betrage von 1,800,000 M., sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchst. P à 200 M. Nr. 100, 227, 329, 364, 391, 406, 434, 550, 624, 690, 698, 749, 773, 877, 879, und 937.
Buchst. Q à 500 M. Nr. 52, 69, 137, 179, 235, 306, 360, 474, 496, 513, 558, 669, 707, 768, 830, und 902.
Buchst. R à 1000 M. Nr. 38, 69, 159, 193, 210, 273, 301, 304, 492, 521, 538, 597, 623, 719, 802, 804, 848, 860, 1083, 1092, 1165, 1187, 1237, 1315.

Buchst. S à 2000 M. Nr. 49, 166, 239, 327, 386, 439, und 463.

Diese Anleihecheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Juli 1899 gekündigt und findet von da an keine weitere Verzinsung derselben nicht mehr statt.

Die Rückzahlung erfolgt nach Wahl der Inhaber bei der hiesigen Stadtkasse, bei dem Bankhause S. Bleichmann & Co. zu Berlin, oder bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie zu Frankfurt a. M.

Aus früheren Verloosungen sind noch nicht zur Rückzahlung gekommen:

Per 1. Juli 1898:

Buchst. P Nr. 393, über 200 M. und
Buchst. R Nr. 255, über 1000 M.
Wiesbaden, den 6. Dezember 1898.

Der Magistrat:

v. Jbell.

In dem Stuber'schen Hause, Dogheimerstraße 5, ist die Vel.-Etage, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, per 1. April, event. später zu vermieten. Näheres bei Frau Gymnasiallehrer Deutsch daselbst. Wiesbaden, den 21. Februar 1899.

Der Magistrat.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1887 über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landestheilen, sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Gemeindevorstandes nachstehende mit dem Zeitpunkte der Veröffentlichung in Kraft tretende Polizei-Verordnung erlassen:

Der § 72 der Polizei-Verordnung betreffend die Einrichtung und den Betrieb von Tiefbau-Anlagen vom 1. August 1889 erhält als Absatz 3 folgenden Zusatz:

In der Wilhelmstraße, Schoßstraße, Franz Abtstraße, Weilerstraße, Emmerstraße, Wallmühlstraße, Schützenstraße, Bachmeyerstraße, Philippsbergstraße, Quersiedelstraße, dem Bismardring und den zwischen der Dogheimer- und der Rheinstraße belegenen Theilen des Kaiser-Friedrich-Rings, der Wörthstraße und der Karlstraße müssen alle Schweinehälle innerhalb Jahresfrist nach Veröffentlichung dieser Verordnung entfernt werden. Neue Schweinehälle dürfen in diesen Straßen nicht errichtet werden.

Wiesbaden, den 2. März 1899.

Der Polizei-Präsident:

R. Prinz v. Ratibor.

Vorstehende Polizei-Verordnung bringen wir zur öffentlichen Kenntniß.

Wiesbaden, den 7. März 1899.

Der Magistrat:

J. B. Geh.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahres-Bedarfs pro 1899 von **Theerstricken, Putzwolle, Hanffleisen und gewirnter Hanfschnur** soll verdingen werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, oder auch von dort gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschllossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den 21. März 1899, Vormittags 10 1/2 Uhr**, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 6. März 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.

Der Oberingenieur: Frensch.

959

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an **Steinzeugröhren** nebst **Formstücken, Hoffsinkkasten, Fettfängen** etc. zur Herstellung von Hausentwässerungsleitungen für das Rechnungsjahr 1899 soll verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Zahlung von 1 M. bezogen werden.

Verschllossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den 21. März 1899, Vormittags 11 Uhr** einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 6. März 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.

Der Oberingenieur: Frensch.

960a

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an **gußeisernen Schiebern, Schachtdeckeln, Sinkkasten, Röhren** und sonstigen Eisentheilen für das Rechnungsjahr 1899 soll verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Zahlung von 2 M. bezogen werden.

961a

Verschllossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den 21. März 1899, Vormittags 11 1/2 Uhr** einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 6. März 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.

Der Oberingenieur: Frensch.

Verdingung.

Das Hintergebäude auf dem Hofe der Schule an der Lehrstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung auf Abbruch verkauft werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 42, eingesehen, aber auch von dort mit Ausnahme der Zeichnungen bezogen werden.

Postmässig verschlossene und mit der Aufschrift **„S. A. 127“** versehene Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den 14. März 1899, Vormittags 9 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird, hierher einzureichen.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 4. März 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

957a

Verdingung.

Die Herstellung der **elektrischen Beleuchtungs- und Akkumulatorenanlage** für den **Schlacht- und Viehhof** hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen einschließlich Zeichnungen können Vormittags von 9—12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 42, gegen Zahlung von 3 Mark bezogen werden.

Verschllossene und mit der Aufschrift **„S. A. 119“** versehene Angebote sind bis spätestens **Samstag, den 11. März d. J., Vormittags 10 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 6 Wochen.

Wiesbaden, den 25. Februar 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

920a

Bekanntmachung.

Aus gegebener Veranlassung und behufs Vermeidung von Schaden und Nachtheil der Betreffenden wird hierdurch wiederholt darauf hingewiesen, daß die **Ausführung elektrischer Anlagen**, die jetzt oder später an das städtische Elektrizitätswerk angeschlossen werden sollen, **nur** durch die unten aufgeführten städtischerseits bevollmächtigten Firmen erfolgen darf und zwar unter genauer Beachtung der erlassenen diesbezüglichen Vorschriften.

Hiernach sind **vor Beginn der Arbeiten** der Verwaltung der Wasser- u. Gaswerke **genaue Projektzeichnungen** zur Prüfung und Genehmigung vorzulegen und erfolgt später die Prüfung und Abnahme der ausgeführten Anlage **nur** auf Grund eines von Seiten der betreffenden bevollmächtigten Firma einzureichenden Abnahme-Antrags, sowie von Revisionszeichnungen.

Diese Vorschriften liegen sowohl im Interesse jedes einzelnen Interessenten, wie der Gesamtheit, indem nur durch strenge Befolgung derselben ein sicherer, zuverlässiger Betrieb ohne schädigende Einflüsse auf andere Anlagen, wie z. B. das **Fernsprechnetz**, gewährleistet werden kann.

Wenn daher von Seiten der Betreffenden bei irgend einer elektrischen Installation auf den jetzigen oder späteren Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk gerechnet wird, so ist es eine **unbedingte Nothwendigkeit**, daß alle Interessenten und zwar auch diejenigen, deren Anwesen gegenwärtig noch nicht im Bereich des Kabelnetzes liegt, die aber doch aus irgend welchen Gründen die Installation schon jetzt aus-

führen lassen wollen, diese Arbeiten nur einer bevoollmächtigten Firma übertragen.

Es sind dies die Firmen:

1. C. Buchner, hier,
2. F. Dofflein, hier,
3. A. Ed. hier,
4. N. Kölsch, hier,
5. Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. B. Lahmeyer u. Comp., hier,
6. G. Kühn, hier,
7. C. Kommerhausen, hier,
8. Th. Schäfer, Frankfurt a. M.,
9. Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. Schudert u. Comp., Frankfurt a. M.,
10. Stuttmann u. Comp., hier.

Etwa gewünschte weitere Auskunft wird auf dem Bureau der städt. Wasser- und Gaswerke, Zimmer 5a, gerne erteilt.

Wiesbaden, den 7. März 1899.

Der Director der städt. Wasser- und Gaswerke.
964a M u d a 11.



Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag, den 10. März 1899,

Abends 7 1/2 Uhr:

XII. u. letztes KONZERT.

Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.

Solisten:

Frau Rosalie Zerlett-Olfenius (Alt),
Konzertsängerin aus Wiesbaden.

Herr Ernst Wachter (Bass), Kgl. Hofopernsänger aus Dresden.

Orchester:

Verstärktes Kur-Orchester.

PROGRAMM:

1. Tragische Ouverture
2. Penelope's Trauer, Arie aus „Odysseus“ M. Bruch.
Frau Zerlett.
3. Arie des Sarastro „In diesen heiligen Hallen“ aus „Die Zauberflöte“ Mozart.
Herr Wachter.
4. Im Garten, Adagio aus der Symphonie „Ländliche Hochzeit“ Goldmark.
5. Lieder mit Klavier:
a) Loreley Liszt.
b) Neue Liebe Rubinstein.
c) Volkslied aus Ungarn Zerlett.
Frau Zerlett.
6. Lieder mit Klavier:
a) Die Vätergruft Liszt.
b) Der Mai Rabl.
c) Der Wanderer Frz. Schubert.
Herr Wachter.
7. Fünfte Symphonie, C-moll Beethoven.

Eintrittspreise:
I. nummerirter Platz: 4 M.; II. nummerirter Platz: 3 M.;
Galerie vom Portal rechts 2 M. 50 Pf.; Galerie links 2 M.
Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal,
Städtische Kur-Verwaltung.

Cyklus von 10 öffentl. Vorlesungen.

Montag, den 13. März 1899, Abends 8 Uhr:

im grossen Saale:

Fritz Reuter - Abend.

(Zehnte und letzte Vorlesung.)

Herr August Junkermann.

PROGRAMM.

1. Hanne Nüte: a) Der Abschied Hanne Nüte's von seinem Pastor. b) Die Spatzenfamilie (Lottig's Gardinenpredigt).
 2. Ut mine Stromtid: Onkel Bräsig's Kaltwasserkur. Pause.
 3. Ut mine Stromtid: a) Einzug Axel von Rambow's auf sein Gut Pümpelshagen.
b) In Kaufmann Kurz's Laden.
 4. Läschen un Rimels: Die Sokratische Methode etc. Ausführliche Programme sind an der Tageskasse zu haben.
- Eintrittspreise:
Nummerirter Platz: 2 M.; nichtnummerirter Platz: 1.50 M.
Billets (nichtnummerirt) für Schüler und Schülerinnen hies. höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 M.
Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal,
Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss.

vom 9. März 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Botzon	Berlin	Graetz, Fr. Geh. Justiz. m.
Deichman	B-Baden	Begl. Wriezen
v. Westhoven, Oberamtmann	B-Baden	Christiani, Frl. Kerstenbrech
	B-Baden	Erpriez.
Conty	Lamoges	Löb, Kfm. Dieburg
Bauer	Hanan	Gräuer Wald.
Schlessinger	Berlin	Kern, Kfm. Ulm
Pagenstecher	Köln	Lorenz, Kfm. Blankenberghe
	Hotel Elsbach.	Harburger, Kfm. Cannstadt
Vollmer, Kfm.	Berlin	Kopp, Kfm. Pirmasens
Lautenschlager,	Leipzig	Belz, Kfm. Stuttgart
Rosenthal, Kfm.	Köln	Lein, Kfm. Würzburg
Leipold, Kfm.	Hanan	Alzed, Kfm. Kassel
Katz, Kfm.	Berlin	Huth, Kfm. Burgsteinfurt
Moogbach, Kfm.	Hamburg	Robas, Arzt. Flono-Cal

Wallach, Arzt	Krefeld	Louw, Capitän m. Frau
Netter, Arzt	München	Batavia
Schäfer, Arzt	Kassel	Coblenz
Vershofen	Bonn	Adams, Gutsbes.
Zaun, Kfm.	O.-Lahnstein	von Werdeck, Gutsbesitzer
Hessenberg, Kfm.	Offenbach	Kirchhartz, Gutsbesitzer Dr.
Hotel Hoppel.		Berlin
Euphrat, Kfm.	Berlin	Gotha
Wild, Kfm.	Berlin	Klatterhoff, Gutsbesitzer
Stark, Kfm.	Erfurt	Erfurt
Klage, Kfm.	Frankfurt	Kassel
v. Flotow, Kfm.	Elberfeld	Rexrodt, Gutsbes.
Quilling, Kfm.	Frankfurt	Mengershausen, Baron
Hotel Hohenzollern.		Nürnberg
Arnold Daackwitz, Frau	Moskau	Hinterscheidt, Gutsbes.
Henshen, Frl.	Bremen	Burgreland
Hotel Vier Jahreszeiten.		Coblenz
Satin, Ingenieur u. Frau		Schlangenbad
		Schwabach
		Bremen
Kaiser-Bad.		Lorch
Lindgren, Stabsarzt m. Fr.	Karlsruhe	Marsow
Suenson, Ingenieur m. Fr.	Karlsruhe	Frankfurt
Mulder, Frl.	Berlin	
Haupt, Kfm.	Frankfurt	
Hotel Kaiserhof		
Dimitri Solomirski	Russland	
Hirschel, Fr.	Breslau	
Falk, Frl.	Breslau	
van Alphen, Fr. Staatsrath	Holland	
von Scheffer, Oberst m. Fr. u. Bed.	Berlin	
Wagner, Frau Dr. m. Bed.	Homburg	
Reusch	Cannstadt	
Oppenheim m. Bed.	Berlin	
Hotel Karpfen.		
Hirsch, Kfm.	Köln	
Balk, Kfm.	Erfurt	
Blown, Kfm. m. Frau	Edinburg	
Lotz	Frankfurt	
Goldene Kette		
Meyer, Frl.	Wildbad	
Bass, Kfm.		
Badhaus zum Kranz.		
Sander Oberstabsarzt	Wilhelmshaven	
Goldenes Kreuz.		
Nafzinger, Kfm.	Dauborn	
Hotel Metropole.		
Friedländer, Dr. med.	Bad Nauheim	
Bachstein, Dir.	Berlin	
Baumann, Stud. ehem.	Heidelberg	
Wernecke, Fr.		
Nonnebach.		
Knevels, Kfm.	Barmen	
van den Berg, Kfm.	Elberfeld	
Leuchtwiss, Kfm.	Frankfurt	
Bickart, Kfm.	Strassburg	
Bender, Kfm.	Plauen	
Kallen, Kfm.	Aachen	
Hanssch, Kfm.	Köln	
Hotel du Nord.		
Peters, Rent. m. Fr.	Köln	
Battlehner, Geh. Rath	Karlsruhe	
Gärtner, Prof. Dr.	Jena	
Hotel Oranien.		
Berolzheimer m. Fr.	Fürth	
Pariser Hof.		
Biskupski, Fr.	Posen	
Pfäzler Hof.		
Bagge, Ingenieur	Friedrichsdorf	
Branbach, Kfm.	Frankfurt	
Herr	Münster	
Zur guten Quelle.		
Heinemann, Kfm.	Dauborn	
Rhein-Hotel.		
Sell, Pfr.	Stephanshausen	
Müller	Strassburg	
Kaulen, Gutsbes.	Köln	

Bekanntmachungen von Sonnenberg.

Holzversteigerung.

Freitag, den 10. März d. J., Nachmittags 2 Uhr beginnend, kommt im hiesigen Gemeindevorstand, Distrikt „Fichten“ Nr. 3, folgendes Gehölz zur Versteigerung:

- a) 7 Eichenstämme, 1,73 fm,
- b) 112 Eichenstangen 1r Klasse,
- c) 36 „ 2r „
- d) 9 Buchenstangen 1r „ (Langwieden),
- e) 85 rm Eichenstammholz, 2,2 m u. 2,4 m lg.,
- f) 45 rm Eichenstammholz, 3 m lg., (Wasschblöde, Gartenposten etc.),
- h) 835 Eichenweissen,
- i) 54 rm Buchenscheit,
- k) 100 rm Buchenstammholz,
- l) 1460 Reiserweissen

Gute Abfahrt (Tennelbachweg, Schlagweg eventl. Jdsteinerstraße).

Auf Verlangen Kreditgewährung bis 1. Okt. d. J.

Sammelplatz vorm Wald (Heinweg).

Sonnenberg, den 7. März 1899.

Der Bürgermeister: Seeligen.

9013

Die Fremdenliste

von Wiesbaden

erscheint stets regelmässig im „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Die offiziellen Curhausprogramme, die amtliche Civilstandsnachrichten und die sämtlichen Bekanntmachungen der Stadtverwaltung

bringt der General-Anzeiger zuerst und allein aus amtlicher Quelle. Alle übrigen Blätter drucken dieselben erst später aus dem General-Anzeiger ab. Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ nebst 3 Gratisbeilagen wird für

nur 50 Pfg. monatlich

Jedermann frei in's Haus gebracht.

Zwei Vereinsfäden

(ein grösseres und ein kleineres) für zwei Tage in der Woche frei.

Restaurant „Blücher.“

ausgeschnittene, per Pfd. 8 Pfg., fortwährend zu haben

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Neufeld, 2783

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 59.

Freitag, den 10. März 1899.

XIV. Jahrgang.

Die Nacht der Liebe.

Roman von Theodor Forster.

74

Die Eifersucht, der Abscheu, welchen sie für dieselbe empfindet, bekundet sich in der Bitterkeit, mit welcher sie die letzten Worte ausspricht. Es ist hart, ihre Bitte abzuschlagen; doch Belfon schweigt, denn er denkt, daß es noch ärger für sie sein müsse, wenn sie ihren Gatten an der Seite einer anderen sieht.

„Ich würde Dir jedes Opfer im Leben bringen, Ottilie, doch dies wäre es vernünftig?“

„Ich will gehen, ich werde gehen; von Dir habe ich keine abschlägige Antwort erwartet, Willy!“

„Ich habe Dir nichts abgeschlagen, ich will mit Dir gehen, wohin Du für gut findest, mit Freuden. Wir haben noch vollauf Zeit. Während Du Mantel und Handschuhe nimmst, will ich eine Loge beschaffen, falls eine solche noch vorhanden ist.“

Sie schenkt ihm einen dankbaren Blick. „Du warst immer gut mit mir, Willy.“

Er seufzt tief auf, nachdem er sie verlassen. So furchtbar verändert hat er sie wiedergefunden, und er liebt sie noch immer so treu und hingebend wie einst. Den leidenschaftlichsten Jarn, den er je im Leben gekannt, empfindet er heute gegen Lady Payrons Sohn.

Ottilie kleidet sich hastig an, ohne die Hilfe ihrer Dienerin, und ist vollkommen bereit, als Belfon zurückkehrt.

„Alles in Ordnung, Ottilie,“ spricht er mit ermutigender Stimme; „ein besonderes Glück, daß ich noch eine Loge bekam. Unser Wagen wartet.“

Sie legt die kleine Hand in seinen Arm, und er fühlt, wie sie zittert. Niemals hat sie die schöne Schauspielerin noch gesehen, sie hat es nie gewagt, von ihr mit Feltz zu sprechen, und er hat ihr nie angetragen, sie in das Theater zu führen. Er wird vielleicht böse sein, wenn er ihre selbständige Handlungsweise vernimmt, aber sie muß Elina sehen, um jeden Preis. Sie muß das Antlitz jener

Frau kennen lernen, welche es vermag, trennend zwischen Mann und Frau zu treten.

Das Haus ist überfüllt und bietet eine blendende Ausstellung glänzender Toiletten; Ottilie sinkt im Hintergrunde ihrer Loge in einen Sessel. Das Spiel beginnt, die dunkle, triumphierende Schönheit erscheint und wird von donnerndem Applaus begrüßt.

Ottilie blickt sie an, und wortlose Verzweiflung bemächtigt sich ihrer Seele. Ja, sie ist schön. Ihre Stimme ist silberhell, ihre Augen leuchten wie die Sterne, und Feltz schätzt ihre Schönheit über alles. So also ist ihre Rivalin! Welche Macht besitzt sie selbst, um ihn von einer so blendenden Gaublerin fern zu halten? Keine?

In diesem Augenblicke betritt eine Gesellschaft Herren die gegenüberliegende Loge; sie stößt einen leisen Schrei aus, einer der Herren ist ihr Gemahl.

Der Vorhang erhebt sich, der zweite Akt beginnt, Lord Payrons Opernglas richtet sich unverwandt der Bühne zu. Sobald der Vorhang fällt, ertönt abermals donnernder Applaus; ein Blumenregen überschüttet die Bühne, als sie hervortritt, um sich dankend zu verneigen. Ottilie blickt auf ihren Gatten hin; er lächelt und löst ein Sträußchen von Rosen und Geranien aus seinem Knopfloch, noch einen Augenblick, und es ruht zu Elinas Füßen.

Ottilie sinkt bleich und fast leblos in die Kissen zurück, sie hat dieses Sträußchen für Feltz gewunden; erst vor einigen Stunden steckte ihre Hand es an Feltz' Brust.

Der dritte Akt nimmt seinen Verlauf, und endlich geht das Spiel zu Ende.

„Bist Du müde, Ottilie?“ fragt Belfon, sich liebevoll zu ihr niederbeugend, „Du siehst bleich aus.“

Sie ist mehr denn bleich, selbst ihre Lippen sind weiß; müde hebt sie das Haupt.

„O nein, ich danke.“

„Es kommt noch ein Ballet, willst Du nicht lieber nach Hause?“

„Nein, ich möchte warten.“

Es liegt ihr nichts an dem Ballet, sie wird es kaum

sehen; doch Feltz, ihr Gatte ist hier, und so lange sie ihn ungehört beobachten kann, ist ihr dieser Ort lieber, als jeder andere auf Erden.

Doch Feltz erhebt und entfernt sich. Eine lange Pause entsteht, bevor das Ballet beginnt. Plötzlich wendet sich alles nach einer Richtung. Der Stern des Abends ist an Lord Payrons Arm in einer Loge erschienen. Er neigt sich tief zu ihr nieder, so daß seine blonden Locken ihr Antlitz streifen.

Ottilie vermag es nicht mehr zu ertragen. Sie reicht Belfon weinend ihre beiden Hände. „O, Willy, bring' mich nach Hause.“

Er spricht kein Wort, hält sie sorgfältig in ihren warmen Mantel, bietet ihr den Arm und führt sie hinaus. Sie sinkt erschöpft in die Kissen des Wagens; kein Wort wird während der ganzen Fahrt gesprochen. Er geleitet sie schweigend bis zur Thür ihres Zimmers.

„Mut, kleine Ottilie! Ich werde Feltz holen und ihn zu Dir bringen!“

Sie legt ihr Antlitz einen Augenblick auf seine Hand.

„Guter Willy!“ flüstert sie leise; dann scheiden sie.

Das also ist das Ende. Erst seit fünf Wochen verheiratet, und schon ist er ihrer müde. Belfon wußte, daß es so kommen würde; aber so rasch hatte selbst er es nicht erwartet. Er tritt auf die Straße hinaus, gegen Feltz wilden Groll im Herzen. Wie sie verändert ist, welcher Schatten sie geworden ist. Wenn sie ihn hätte lieben können, wenn Feltz nicht zwischen sie getreten wäre, wie glücklich hätte er sie machen wollen. Doch sie ist nicht sein und kann es nie werden. Feltz aber muß zu ihr zurückkehren, wenn sie nicht sterben soll.

„Er muß, sonst fordere ich Rechenschaft von ihm!“ Mit diesem Selbstgespräch eilt Belfon dem Theater zu. Das Ballet hat geendet. Die Leute strömen aus dem Gebäude, doch Feltz ist nicht sichtbar. Endlich erspäht er in dem Gedränge einen Bekannten und tritt auf ihn zu, die Hand vertraulich auf seine Schulter legend.



Welches Blatt entspricht am meisten Ihren Bedürfnissen
wünschen Sie interessante Lectüre, so wählen Sie den
Wiesbadener „GENERAL-ANZEIGER“, monatl. 50 Pfg. frei in's Haus,
wollen Sie Geschäfte machen, neue Kunden gewinnen,
* die Aufmerksamkeit kaufähiger Kreise erwecken,
* * so benützen Sie den Wiesbadener „General-Anzeiger“

Zeilenpreis nur 10 Pfg.



Die Nacht der Liebe.

Roman von Theodor Forster.

75

„Rejane, grüß Gott, wie geht es?“

„Wie, Belfon, Du hier? Freue mich sehr, Dich zu sehen!“

„Ich suche Feltz! Er kam mit Dir ins Theater, wo ist er jetzt?“

„Ja, er kam mit mir; doch wo er jetzt ist? Nun, wahrscheinlich in der angenehmsten Gesellschaft mit Madame Elina nach Hause fahrend. Payron ist ein glücklicher, beneidenswerter Mensch.“

„Wo wohnt Elina?“ unterbricht Willy Rejanes Betrachtungen ziemlich barsch.

Die schlafigen Augen richten sich mit bewunderndem Ausdruck auf den großen Dragoner, doch er giebt lächelnd Elinas Adresse und blickt Belfon nach, wie er stürmisch von dannen eilt.

„Soll Feltz vielleicht zur Vernunft gebracht werden, und hat Belfon diese Mission übernommen? Dann dürfte er jedenfalls eine schwierige Aufgabe haben.“

Willy warf sich, ohne einen Augenblick zu verlieren, in den nächsten Wagen, der ihn auch nach kurzer Zeit vor Madams Wohnung absetzte.

„Es wird ein Abendessen sein, ich hatte ja freien Eintritt bei ihr und habe dieses Recht noch nie in Anspruch genommen; heute aber soll es mir mein Ziel erreichen helfen.“

Er erinnert sich eines Tages, vor beiläufig zwei Jahren, an welchem er Elinas Leben rettete, oder zum mindesten das, was für sie von gleichem Wert war, ihre Schönheit. Sie hatte eine Leidenschaft für wilde Pferde und hatte durch solche ihr Leben schon mehr als einmal in Gefahr gebracht. So auch damals. Im entscheidenden Augenblicke kam Willy Belfon daher geritten, hatte sich dem wild gewordenen Tiere in die Bügel geworfen und Elina in seinen Armen aufgefangen, als sie im Begriff war, ohnmächtig zu Boden zu sinken. Das war die ganze Geschichte.

Belfon hatte nie Aufsehen davon gemacht, doch Elina vergaß es nicht. Sie war Belfon von Herzen dankbar, und um diese Dankbarkeit zu beweisen, scheute sie keine Mühe, das Herz ihres Retters zu gewinnen. Doch er war unnahbar. Sie gab Herrn Belfon frei, zu jeder Stunde, wenn es ihm zugehen würde, bei ihr vorzusprechen; er aber machte auch von dieser Erlaubnis keinen Gebrauch.

Er hatte gewußt, daß sie in Paris sei, aber durchaus nicht die Absicht gehabt, sie aufzusuchen und nun wollte das Geschick, daß er zum erstenmal in seinem Leben mit Ungeduld des Augenblickes harrete, in welchem er ihre Gemächer betreten konnte. Ihres Willkommens war er sicher, doch in welcher Weise ihn Feltz begrüßen werde, das erachtete ihm sehr zweifelhaft.

So betrat er denn die prachtvoll ausgestatteten Räume. Auf niederem Sessel ruhte Elina, weiß gekleidet, denn im Privatleben trug sie nie kostbare Stoffe, sondern stets duftige, leichte Gewänder, welche reich mit Edelsteinen verziert waren. Ihr zur Seite saß Lord Payron.

Alle blickte empor, als der neue Gast eintrat. Er war allen unbekannt, mit Ausnahme von Madame und Feltz, und diesen beiden kam sein Erscheinen ganz unerwartet.

Belfon näherte sich der Tänzerin, verneigte sich höflich und sagte: „Ich bin erst heute in Paris angekommen, und so unpassend auch die Stunde sein mag, konnte ich der Versuchung doch nicht widerstehen, Sie aufzusuchen. Seit sieben Monaten sind wir einander nicht begegnet, Madame, allein Sie werden sich vielleicht gütigst erinnern, daß Sie mir gestattet haben, jederzeit bei Ihnen zu erscheinen.“

Eine lange, diplomatische Rede für Willy Belfon. Wenn man mit Schlagen umgeht, muß man vorsichtig sein. Die schwarzen Augen warfen ihm einen Blick freudigen Erstaunens zu; sie freute sich in der That, ihn zu sehen.

„Herr Belfon weiß, daß er stets willkommen ist, man vergißt nicht leicht einen Dienst, wie den, welchen Sie mir erwiesen. Wie freundlich von Ihnen, gleich zu kommen.“

Erlauben Sie mir, Ihnen Lord Payron vorzustellen, doch die Herren kennen sich vielleicht?“

„Was zum Teufel führt Dich denn nach Paris, Belfon?“ forschte Feltz in unfreundlichem Tone. „Wann bist Du gekommen?“

„Heute, mein Lieber, hast Du es nicht gehört, daß ich es Madame soeben mitteilte? Sieht er nicht sehr erfreut aus über meinen Anblick?“ ruft Belfon, sich zu Elina wendend.

„Wo wohnst Du?“ fragt Feltz weiter.

„Ich beehre das Hotel de Louvre mit meiner Anwesenheit.“

Eine Pause entsteht. Die beiden Männer messen sich mit feindseligen Blicken.

„Waren Sie heute abend in dem Varieteetheater?“ fragte Madame sich an Belfon wendend. Sie ist keine Französin, doch sie imitiert die französische Redeweise, wie sie die französische Küche und Toilette nachahmt.

„Ich hatte das Vergnügen! Madame ist stets bewundernswert; nicht minder in der heutigen Vorstellung. Werden wir Sie in der nächsten Saison in London begrüßen können?“

Elina lacht und blickt verstohlen auf Lord Payron.

„Wer weiß! Die Saison in London beginnt in ein oder zwei Monaten, was kann bis dahin nicht alles geschehen! Aber, mein Freund, wie verstimmt Sie in die Welt blicken,“ wendet sie sich an Payron. „Ein Königreich für die Offenbarung Ihrer Gedanken.“

„Sie sind nicht so viel wert, ich habe an Sie gedacht!“ entgegnete er bitter.

„Lord Payron erweist mir zu viel Ehre. Nach seinem liebenswürdigen Tone zu urteilen müssen seine Gedanken gar angenehmer Art sein. Darf ich fragen, was sie so sehr in Anspruch nimmt?“

„Ich habe darüber nachgesonnen, ob es zur Zeit der nächsten Saison in London überhaupt noch eine Madame Elina geben wird, oder ob sie sich bis dahin in Ihre Durchlaucht die Prinzessin Catalani umgewandelt haben dürfte.“

Immobilienmarkt.

Villa mit 9 Zimmern u. Manfarden, prächtig, Obst- und Ziergarten ganz nahe dem Cur-Parl, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler.

Villa

mit 9 Zimmern, Badezimmer, ganz nahe den Curanlagen, mit prächtigem Obstgarten, zu verkaufen, auch zum 1. April 1899 zu vermieten, durch 3720 Wilhelm Schüssler, Zahnstr. 36.

In bester Geschäfts-lage ein sehr rent. Eshaus, das Wohnung und einen großen Laden frei rent., unter günst. Beding. zu verk. durch Wilh. Schüssler, 3780 Zahnstr. 36.

Ein Etagenhaus

mit 3 großen Zimmerwohnungen und Garten, nahe der Rheinstraße, besonders für Beamte geeignet, für 34.000 M. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Zahnstr. 36, 2. St.

Villen

mit schönen Gärten, Nerothal, Bierstädterstr., Gustav-Freitagstr., Mainzerstr. zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Zahnstr. 36.

Villa

mit 12 Zimmern, Sonnenbergerstr., schönem Garten, Familienverhältnissen halber sofort zum billigen Preise von 54.000 Mark zu verkaufen durch Wilh. Schüssler, Zahnstr. 36.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Villa Parkstraße, 20 elegante Villa, 1 Morgen großer Ziergarten, sehr geeignet für Fremden-Pension, auf April zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I. Neues, elegantes Eshaus, äußerst günstiges Unternehmen für ein Café, Conditorei, hier ohne Konkurrenz, sofort zu verkaufen im Preise von 55.000 M. mit 6000 M. Anzahlung durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I. Villa mit großem Weinkeller und Garten in Eltville, für 34.000 M. zu verkaufen, Eltville, mit 7 Zimmern und Garten in Eltville für 9000 M. zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I. Kleines Haus mit flottem Speisereis-Geschäft in einer Stadt am Rhein, für 28.000 M. Alters halber zu verkaufen. Kostenloser Auskauf bei

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I. Mühle bei Schlangenbad, mit Wald und Wiesen, für 32.000 M. zu verkaufen, Mühle bei Königstein, mit großer Bäckerei, Mühle bei Schloßborn, mit 11 Morgen Feld und Wiesen, für 12.000 M., Mühle bei Frankfurt, mit Walz- und Mahlwerk, mit großer Bäckereifabrik, zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

L. Neglein, Oranienstraße 3, Immobilien- und Hypothekengeschäft. 389 Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Forderungen. Hypotheken für Stadt und Land. Eine prächtige herrschaftliche Besitzung im Rheingau zu verkaufen durch

L. Neglein, Oranienstraße 3. Hochherrschastliche Behausung auch vorzügliches Speculationsobject in schönster Lage am Rhein, ansehnlich Wiesbaden, mit einem Ertragnis von 15.000 Mark, ist sehr preiswerth zu verkaufen durch

L. Neglein, Oranienstraße 3. Neues Haus (Prachtbau) mit großem Weinkeller, Hof u. Garten, im mittleren Rheingau gelegen und auch für Weinbändler sehr geeignet, preiswerth zu verkaufen. Näheres durch

L. Neglein, Oranienstraße 3, I. Etod. Neues Haus mit 5-Zimmer-Wohnungen und moderner Einrichtung, im südlichen Stadttheil, preiswerth zu verkaufen. Näheres durch

L. Neglein, Oranienstraße 3, I. Etod. Gangbare Speisewirtschaft mit Haus zu verkaufen. Günstige Zahlungsbedingungen. Näheres durch L. Neglein, Oranienstr. 3 288b

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermietung von Häusern, Geschäftswohnungen u. s. w.

Zu verkaufen z. Uebernahme v. 1. April 1900 gr. Villa in w. hochl. Fremdenpens. bet. wird R. d. J. Chr. Glücklich. Zu verk. wegen Sterbefall hochherrschastl. Villa mit Garten, Sonnenbergerstraße, durch

J. Chr. Glücklich. Zu verk. Albrechtstraße schöne Villa mit Garten. Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Villa

(Söhenlage) für 25.000 M. sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur Goldgasse 6.

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Vändereien u. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Rentables

Haus

worin sehr gut gehende Meierei betrieben wird, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Rentables neues Haus mit kleinem Gärtchen mit 3-4000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Stern, Goldgasse 6, Agent für Hypotheken und Restkaufgelder, Finanzrenten.

Ein schönes Etagenhaus, Nicolaisstraße, welches eine Wohnung von 5 Zimmern frei rentirt, unter guten Bedingungen zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Zahnstr. 36.

Villa, Haltestelle der elektrischen Bahn, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Zu verk. in allerfeinster Kurlage Villa, in welcher f. Fremdenpension betrieben wird, durch J. Chr. Glücklich. Zu verk. Schöne Aussicht geräumige Etagen-Villa billig durch NB. Auch als Pension geeignet. J. Chr. Glücklich. Zu verk. N. Villa, Parkstraße, dito gr. Etagen-Villa. Näheres durch J. Chr. Glücklich. Zu verk. Nerobergstraße Villa mit Garten u. event. Mobilien durch J. Chr. Glücklich. Zu verk. Häuser mit Stallung im Westend sehr preiswerth durch J. Chr. Glücklich. Zu verkaufen Haus für Fremdenpension, Neubauerstr., durch J. Chr. Glücklich. Zu verk. w. Sterbef. Sonnenbergerstr. Villa über 25 J., Garten, Stall, Lift, Centralheizung. Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermietungen von Hypotheken u. s. w.

Ein Haus mit gutgehendem Droguen-, Colonial-, Material- und Farbwarengeschäft in bester Geschäfts-Lage, wegen Zurückziehung des Besitzers zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53. Zwei sehr rentab. m. allem Comfort der Neuzeit ausgestattete Etagenhäuser, obere Adelsstraße, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53. Ein sehr rentab. m. allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes Etagenhaus, südwestl. Stadttheil, unter der Tare zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53. Ein rentab. Haus m. gutgehendem Colonialwaren- und Kohlen-geschäft, ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53. Zwei rentab. Etagenhäuser, eins m. kl. Weinkeller, mittl. Rhein-strasse, und ein rentab. Etagenhaus, Adolfsallee, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53. Mehrere rentab. Etagenhäuser m. Läden oder Werkstätten, im süd. Stadttheil, zu verk., zwei davon auch auf kl. Häuser oder Bauplätze zu veräußern durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Für Kapitalisten kostenfreies Placement guter Hypotheken. Wilhelm Schüssler, Zahnstr. 36.

Allerfeinste Tafel-Süßrahm-Butter in 1/2-Pfund-Packung per Pfd. 1.10 Mk., bei 5 Pfd. 1 Mk. 946

Frische Eier Stück 4 Pf., 25 Stück 95 Pf. Allerfeinste Eier Stück 5 und 6 Pf. K. Jeckel, 46. Saalgasse 4/6.

Calcium Carbid, kleine Stücke ohne Staub. 1094 Georg See, Römerberg 2/4.

Parquetbodenwachs und **Stahlspläne** liefert zu En gros-Preisen 992II Georg See, Römerberg 2/4.

Moderne Schmuck- und solide Lederwaren 1097/I kauft man reell und anerkannt billig bei Ferd. Mackeldey, Wilhelmstrasse 32. Bitte Preise zu beachten.

Empfehlung. Empfehle hiermit

vorzügliche Biere in hell und dunkel, auf Flaschen gezogen. Diese Biere sind von hervorragender Güte und haben allgemeine Beliebtheit gefunden. Da die Originalfüllung direkt von der Brauerei Wilmshaus, Wiesbaden, erfolgt, so beliebe man Bestellungen nach dorten oder bei H. Trog, Karstraße 11, machen zu wollen. 569

H. Trog, Flaschenbier-Großhandlung. 1 Kasten, enthaltend 20/2 Literflaschen, Mk. 2.40. Wieder-verkäufer erhalten Rabatt.

Prima Pfälzer Landbutter per Pfd. 98, bei 5 Pfd. 95. Soigut Tafelbutter per Pfd. 110. Süßrahm Tafelbutter per Pfd. 115. Kornbrot, langer Laib richtig Gewicht 36 Pfg. Gemischtes Brod " 38 " Weißbrot " 42 " Zwickchen-Latweg per Pfd. 24 Pfg. 10 Pfund-Eimer 2.35. Gemischte Obstmarmelade per Pfd. 27 Pfg. 10 Pfund-Eimer 2.40. Soigen. Kaiser-Gelee per Pfd. 22 Pfg. 10 Pfund-Eimer 2.00, sämtliche Sorten sind noch in Kochtöpfen, Schüsseln, Salz- und Mehl-Fässern in großer Auswahl vorräthig.

Consumhalle, Zahnstraße 2.

CHAMPAGNE
CARTE BLANCHE
GRAND VIN D'AY
Sohnlein & Co.
AUS ORIGINAL-CHAMPAGNE-WEINEN DES HAUSES HERGESTELLT IN BESSEN SUCCURSALE IN
Niederlage: August Engel, Wiesbaden. - Telephon Nr. 620.

The Berlitz School of Languages
4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12 und 3-10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den Director G. Wiegand.

Eröffnung des zu Januar und Februar alljährig stattfindenden

Extra-Kursus im Zuschneiden und Anfertigen sämtlicher Damen- u. Kinder-Garderobe; deutscher, Wiener, engl. und Pariser Schnitt. Nach verbessertem aller System, zu der Hälfte des gewöhnlichen Preises. Erfolg garantiert. Jeden Montag neue Schüleraufnahme. Anmeldungen dazu täglich bei

Frl. Stein, acad. geprüfte Lehrerin, 6 Bahnhofstraße 6, im Adrian'schen Hause. Eingang durchs Thor im Hofe 2 St. 664

Anmeldungen bis 15. März noch zu halben Preisen Das verbesserte Salmiat-Terpentin

Seifenpulver ist und bleibt **Edelweiss.**

Drum wascht Ihr Hausfrauen all mit Edelweiss. Es macht auch ohne Bleiche die Wäsche **Schneeweiss.**

Fast überall zu haben. Alleiniger Fabrikant L. Neglein, Wiesbaden.

Feinst. Bandnudeln 22, 24, 30 u. 40 Pfg. Rechte Eiernudeln 40, 50, 60 u. 80 Pfg. Ringäpfel 48, 55 u. 60 Pfg. Apfelschnitz 30, 40 u. 70 Pfg. Pflaumen 15, 20, 30, 40, 60 Pfg. Bruchmaccaroni 28, 30 Pfg.

reinschmeckenden Kaffee, stets frisch geröstet, per Pfund 80, Mk. 1.-, 1.20, 1.40, 1.60

Adolf Haybach, Welltrichstraße 22, Telephon 764. 949

PATENTE etc. schnell & gut Patentbureau. **SACK-LEIPZIG** 1726

Sargmagazin Geisbergstraße 18. Empfehle mein Lager aller Arten Holz- u. Metallfässer. Carl Ruppert, Schreinermeister.

Nähmaschinen, Fahrräder, Haushaltungs- und landwirthschaftl. Maschinen, Schuhmacher-Maschinen etc. kaufen Sie am besten und billigsten bei **S. Rosenau in Hachenburg.** Man verlange kostenfrei Hauptkatalog. 1589

Ich kaufe stets gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohn- u. Einrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos, Teppiche, auch übernehme ich Verfertigerungen. Aufträge erlaube ich sofort. 1728

A. Reinemer, Auctionator, Albrechtstraße 24.

Wamsärmel. Doppelgestrickte Wamsärmel zu 90 Pfg., sowie alle möglichen Arbeitswäme und Jagdwäme in doppeltgestr. von 1.35 bis zu der feinsten Seidenwolle 7 Mk. Größte Lager in allen möglichen Wollartikeln. Vorräthig nur in der Strickerie und Wollwaren-Geschäft von Neumann, Spiegelgasse 1 dicht ander Webergasse und Ellenbogengasse 11.

Ich kaufe stets zu ausnahmsweise hohen Preisen Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente. Auf Bestellung komme ins Haus. 1091

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.